

Realisierung von Image-Poster zu den Aktionsfeldern des Fachbereiches INW der Hochschule Merseburg

Bachelorarbeit

im Studiengang Technische Redaktion und E-Learning-Systeme (B.Eng.)

eingereicht am 28. September 2017

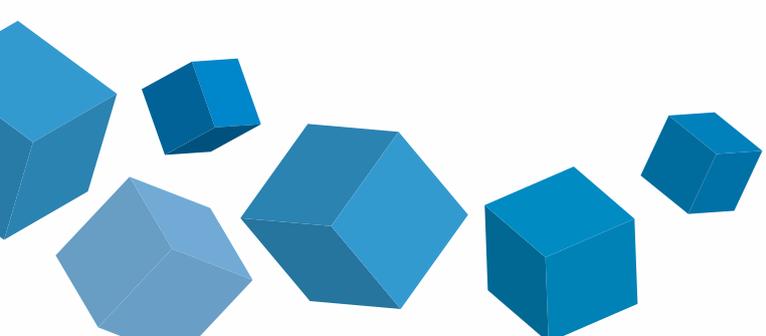
von Anna-Michaela Schmidt

Martikelnr.: 20807

Anna-Michaela@web.de

Erstbetreuer: Herr Koch

Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Trundt



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	3
1. Einleitung.....	4
2. Kommunikationsmedium: Poster.....	6
2.1. Allgemeine Informationen.....	6
2.1.1. Formate.....	7
2.1.2. Materialcharakteristika.....	8
2.2. Zielgruppendefinition: Image-Poster.....	9
2.3. Konzeptidee: Image-Poster.....	9
2.3.1. Einfluss des Corporate Design der Hochschule Merseburg.....	10
2.3.2. Einfluss von Gestaltungsgrundlagen.....	13
3. Material zusammentragen.....	16
3.1. Ausgangslage.....	16
3.1.2. Urheberrecht.....	17
3.2. Fotoshooting.....	18
3.2.1. Technische Voraussetzungen.....	18
3.2.2. Typischer Ablauf.....	19
3.2.3. Problematik.....	20
3.2.4. Bearbeitung des Fotomaterials.....	20
4. Prototypische Umsetzung.....	22
4.1. Poster-Entwurf mit neun App-Gruppierungen.....	22
4.1.1. AB Chemie, Umwelt- und Verfahrenstechnik (CUV).....	25
4.1.2. AB Elektro- und Kommunikationstechnik (EKT).....	27
4.1.3. AB Maschinenbau und Kunststofftechnik (MBK).....	28
4.2. Poster-Entwurf mit neun Apps.....	29
4.2.1. AB Informatik und Mathematik (IM).....	31
4.2.2. AB Mechatronik, Automatisierungs- und Physiktechnik (MAP).....	32
4.3. Nachbereitung und Fertigstellung.....	33
5. Usability Test.....	34
5.1. Durchführung.....	35
5.3. Auswertung der Ergebnisse.....	35
6. Ausblick.....	37
Quellenverzeichnis.....	39
a. Literaturverzeichnis.....	39
b. Abbildungsverzeichnis.....	40
Anhang.....	41
Eidesstattliche Erklärung / Selbstständigkeitserklärung.....	53

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erklärung
AB CUV:	Arbeitsbereich „Chemie, Umwelt- und Verfahrenstechnik“ des INW- Fachbereiches
AB EKT:	Arbeitsbereich „Elektro- und Kommunikationstechnik“ des INW- Fachbereiches
AB IM:	Arbeitsbereich „Informatik und Mathematik“ des INW- Fachbereiches
AB MAP:	Arbeitsbereich „Mechatronik, Automatisierungs- und Physiktechnik“ des INW- Fachbereiches
AB MBK:	Arbeitsbereich „Maschinenbau und Kunststofftechnik“ des INW- Fachbereiches
Hg/E/1/20:	Hauptgebäude der Hochschule Merseburg, im Gebäude E, Etage eins, Zimmer 20
INW:	Fachbereich „Ingenieur- und Naturwissenschaften“ der Hochschule Merseburg
KPI:	Key Performance Indicators
LfbA:	Lehrkraft für besondere Aufgaben
SMK:	Fachbereich „Soziale Arbeit. Medien. Kultur.“ der Hochschule Merseburg
WIW:	Fachbereich „Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften“ der Hochschule Merseburg

1. Einleitung

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit sollen fünf Poster für einen Beratungsraum des Fachbereiches „Ingenieur- und Naturwissenschaften“¹ der Hochschule Merseburg erstellt werden. Der Dekan dieses Studienganges hat das Anliegen, den Raum im Hauptgebäude der Hochschule Merseburg im Gebäude E, Etage eins, Zimmer 20², durch Poster gestalterisch aufzuwerten. Darüber hinaus beschäftigte er sich zu dem Zeitpunkt mit der Aufteilung des INW-Fachbereiches in fünf Arbeitsbereiche, welche wie folgt lauten: „Chemie, Umwelt- und Verfahrenstechnik“³, „Elektro- und Kommunikationstechnik“⁴, „Informatik und Mathematik“⁵, „Maschinenbau und Kunststofftechnik“⁶ und „Mechatronik, Automatisierungs- und Physiklechnik“⁷. Er entwickelte die Idee, diese Arbeitsbereiche bildlich auf fünf Postern darzustellen. In einem ersten Gespräch wurden die Ziele, Vorstellungen und Vorgaben, die an die Poster gestellt wurden, besprochen.

Zu jedem Arbeitsbereich soll es ein Poster geben, auf dem die betreffenden Professoren/Professorinnen und Lehrkräfte für besondere Aufgaben⁸ und deren jeweilige Tätigkeitsfelder bildlich repräsentiert werden. Dazu wird jede dieser Personen persönlich angeschrieben und um Bildmaterial gebeten. Eine Vorgabe um welche Art Bildmaterial es sich handeln sollte wurde nicht festgelegt. Außerdem wurden, was die Gestaltung der Poster anbelangte, viele Freiheiten gelassen. Festgelegt wurde lediglich, dass der Name des jeweiligen Arbeitsbereiches, das Logo des INW-Fachbereiches und das Bildmaterial mit eventuell kurzen Erläuterungen zu den Personen auf den Postern zu sehen sein sollen.

Zu den ersten Vorstellungen wie die Poster umgesetzt werden könnten, gehörte die Eingrenzung des Bildmaterials. Es wurden Überlegungen dahingehend gestellt, ob Grafiken, Screenshots, Diagramme und/oder Fotografien auf den Postern Verwendung finden sollten. Um das Bildmaterial einheitlich zu gestalten, wurde sich dazu entschieden nur Fotomaterial zu nutzen, welches in der Hochschule Merseburg von den Personen, Arbeitsplätzen, Arbeitsutensilien und Gerätschaften geschossen wurde. Für den Fall, dass Personen in Firmen oder Institutionen tätig sind die mit der Hochschule Merseburg kooperieren, wären auch Fotos aus diesen Bereichen möglich.

1 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung INW-Fachbereich verwendet.

2 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung Hg/E/1/20 verwendet.

3 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung CUV verwendet.

4 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung EKT verwendet.

5 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung IM verwendet.

6 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung MBK verwendet.

7 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung MAP verwendet.

8 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung LfbA verwendet.

Im Laufe dieser Bachelorarbeit wird beschrieben wie die Poster erstellt wurden und welche Schritte dafür notwendig waren. Zuerst wird geklärt was ein Poster eigentlich ist und welche Zielgruppe angesprochen werden soll. Daraufhin wird die Konzeptidee und welche Faktoren auf diese Einfluss ausgeübt haben vorgestellt. Sobald die Konzeptidee von dem Dekan des INW-Fachbereiches abgesegnet wurde, konnte das notwendige Material zusammengetragen werden. Dafür wurde die Ausgangslage, in der sich die Hochschule Merseburg befindet, näher beleuchtet und in Erfahrung gebracht ob und von welchen Personen Fotomaterial erstellt werden musste. Sobald das gesamte Material zur Verfügung stand, konnte mit der Umsetzung des Prototyps begonnen werden. Hier mussten zwei Varianten der ursprünglichen Konzeptidee entstehen, damit die Poster optimal mit Fotomaterial gefüllt werden konnten. Um vor dem Druck der Poster die Benutzbarkeit zu testen wurde ein Usability Test mithilfe von Eyetracking durchgeführt und die Ergebnisse ausgewertet. Zum Abschluss wird ein kurzer Ausblick gegeben, wie die Poster in Zukunft noch anderweitig genutzt werden könnten.

2. Kommunikationsmedium: Poster

2.1. Allgemeine Informationen

Das Poster ist ein Printmedium und gehört zu den ältesten Medienarten.⁹ Medien sind „Trägersysteme zur Informationsvermittlung“¹⁰. Im Falle der Poster wird die Information über bedruckte Papierbögen vermittelt und in Innenräumen wie dem eigenen Zuhause oder dem Büro aufgehängt, um diese, als Dekorationsartikel, den eigenen Wünschen entsprechend zu verschönern. Dies bedeutet, dass es eine große Bandbreite an Motiven für Poster gibt, von Filmpostern bis hin zu selber gestalteten Postern.¹¹

In den 30er Jahren tauchte der Begriff „Poster“ aufgrund der englischen Vokabel im deutschsprachigen Raum erstmals auf. Das Printmedium das wir heute unter dem Begriff Poster kennen gewann durch die Pop-Art an Berühmtheit.¹² Die Bezeichnung Pop-Art stammt aus dem englischen sowie amerikanischen Raum und bedeutet volkstümliche Kunst.¹³ Diese Kunstform etablierte Poster spätestens in den 68er Jahren als Verzierung von Innenräumen.¹⁴

Oft wird das Poster mit dem Plakat verwechselt oder gleichgestellt. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass sie sehr viele Ähnlichkeiten aufweisen, angefangen mit derselben englischen Bezeichnung „poster“.¹⁵ „Beides bezeichnet [...] einen großen, bedruckten Bogen Papier, der wirkungsvoll an eine vertikale Oberfläche angebracht wird.“¹⁶ Der Unterschied zwischen diesen beiden Printmedien ist, dass Plakate für Werbezwecke in der Öffentlichkeit, zum Beispiel auf Litfaßsäulen, zum Einsatz kommen, wohingegen bei Postern das Schmücken der Räume in einem Gebäude im Vordergrund steht.¹⁷

Die im Zuge dieser Bachelorarbeit erstellten Image-Poster können von der Intention aus der sie in Auftrag gegeben wurden beiden Printmedien zugeordnet werden. Sie sollen den Beratungsraum Hg/E/1/20 in der Hochschule Merseburg verschönern und

9 Vgl. Mahrle, Jessica: Bedeutung und Entwicklung der Printmedien im Zeitalter von Onlinemedien, 1. Auflage, München 2010, Seite 3.

10 Dudenredaktion auf Duden online: Medien (o.J.), <http://www.duden.de/node/803236/revisions/1602072/view> (Stand: 17.09.2017).

11 Vgl. Richter, Manuela: Poster oder Plakat? Und was ist da überhaupt der Unterschied? (2017), <https://www.printcarrier.com/blog/de/aktuelles/poster-oder-plakat-und-was-ist-da-ueberhaupt-der-unterschied/> (Stand: 17.09.2017).

12 Vgl. ebd.

13 Vgl. Dudenredaktion auf Duden online: Pop-Art (o.J.), <http://www.duden.de/node/683582/revisions/1370738/view> (Stand: 17.09.2017).

14 Vgl. Richter, Manuela: Poster oder Plakat? Und was ist da überhaupt der Unterschied? (2017), <https://www.printcarrier.com/blog/de/aktuelles/poster-oder-plakat-und-was-ist-da-ueberhaupt-der-unterschied/> (Stand: 17.09.2017).

15 Vgl. ebd.

16 Ebd.

17 Vgl. ebd.

aufwerten, jedoch auch Werbung für den INW-Fachbereich der Hochschule Merseburg machen. Da diese Poster in erster Linie für den genannten Raum erstellt werden und die weitere Nutzung unklar ist, werden diese Druck-Erzeugnisse unter den Begriff „Poster“ geführt. Außerdem lässt die englische Bezeichnung „Image-Poster“ Raum für beide Interpretationen.

2.1.1. Formate

Poster können im Hoch- und Querformat sowie in verschiedenen Größen gedruckt werden. Je nachdem welche Größe für die Räumlichkeiten bevorzugt wird, kann unter den vorgegebenen DIN-Formaten zum Beispiel von A3 bis A0 oder von den jeweils angebotenen Größen der Druckerei gewählt werden.¹⁸

Für den Beratungsraum der Hochschule Merseburg werden die fünf Poster im Hochformat und DIN-Format A1 angefertigt. Das DIN-Format A1 misst 594 mm mal 841 mm. Um die Größe eines Posters oder Plakates zu beschreiben wird von Bogen gesprochen und das DIN-Format A1 wird als ein Bogen bezeichnet. Das bedeutet, wenn dieses Format ein Bogen ist dann wird das DIN-Format A0 als Doppelbogen bezeichnet und das DIN-Format A2 als Halbbogen.¹⁹ In der folgenden Abbildung ist dieses Prinzip veranschaulicht.

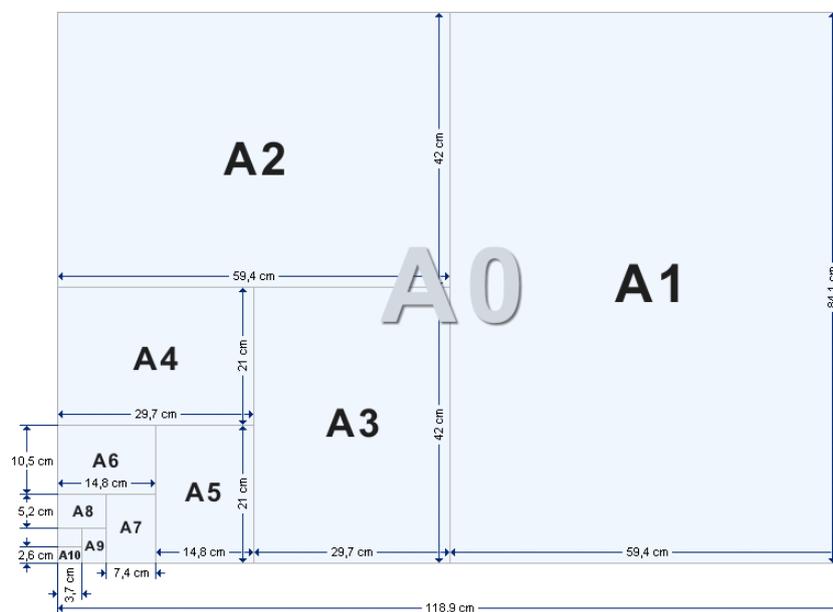


Abbildung 1: DIN-Formate A0 bis A10.²⁰

18 Vgl. poster-drucken.de: Poster drucken - Wissenswertes zum Thema (2014), <http://www.poster-drucken.de/> (Stand: 17.09.2017).

19 Vgl. ebd.

20 Abbildung 1: DIN-Formate A0 bis A10. (Quelle: <http://www.din-formate.de/bilder/din-a0-a1-a2-a3-a4-a5-a6.gif> (Stand: 17.09.2017)).

2.1.2. Materialcharakteristika

Das Poster kann auf vielen verschiedenen Papiervarianten und -stärken gedruckt werden. Außerdem gibt es unter anderem die Möglichkeit Poster in einen Rahmen einzufassen, wodurch eine gewisse Aufwertung des Posters erreicht werden kann, abhängig davon in welchem Kontext es gebraucht wird. Das Material und die Farbe des Rahmens kann den Wünschen des Nutzers angepasst werden.²¹ Für die fünf Poster wäre empfehlenswert die Rahmen schlicht und unauffällig zu gestalten oder ein Model auszuwählen welches schon in der Hochschule Merseburg zum Einsatz kommt.

Neben der Möglichkeit sein Poster in einen Rahmen einzufassen gibt es noch viele andere Möglichkeiten seinen eigenen Vorgaben entsprechend das Poster aufzuwerten beziehungsweise hervorzuheben. Zum Beispiel könnte man es auch Laminieren oder auf eine Leinwand drucken lassen.²²

Papiersorten können frei gewählt werden, erstens, um den jeweiligen Geschmack desjenigen zu treffen der diese Poster zur Verschönerung für bestimmte Räume einplant und zweitens, um die Wirkung des Posters zu unterstützen beziehungsweise zu verstärken. Gewählt werden kann zum Beispiel zwischen Glanzpapier, Fotopapier mit Matteeffekt, Seiden-Fotopapier, Fotopapier mit Metallic-Effect, Perlmutter-Effekt, Flex-Fotopapier oder FineArt-Fotopapier.²³ Höchstwahrscheinlich werden die fünf Image-Poster auf Glanzpapier in der Hochschule Merseburg gedruckt.

Nicht nur die Entscheidung für die richtige Papiervariante, sondern auch die Stärke des Papiers kann den Wünschen und Vorstellungen entsprechend ausgewählt werden. Normalerweise wird eine Stärke von 250 g/m² verwendet.²⁴ Bei den Postern für den Raum Hg/E/1/20 wird dies wahrscheinlich auch der Fall sein.

Gedruckt werden können Poster beispielsweise mit einem Tintenstrahldrucker oder HighTech-Belichter speziell für das Anfertigen von Postern. Hierbei spielt das Budget des Auftraggebers die entscheidende Rolle bei der Entscheidung mit welchem Druckverfahren das Poster hergestellt werden soll. Beide Druckvarianten gehören zum Digitaldruck und führen zu einem hochwertigen Ergebnis.²⁵

21 Vgl. poster-drucken.de: Poster - eindrucksvolle Wandgestaltung (2014), <http://www.poster-drucken.de/poster/> (Stand: 20.09.2017).

22 Vgl. poster-drucken.de: Poster drucken - Wissenswertes zum Thema (2014), <http://www.poster-drucken.de/> (Stand: 20.09.2017).

23 Vgl. ebd.

24 Vgl. ebd.

25 Vgl. ebd.

2.2. Zielgruppendefinition: Image-Poster

Der Beratungsraum Hg/E/1/20, in dem die Poster die Wände verzieren werden, wird von Mitarbeitern und Studierenden des INW-Fachbereiches genutzt, beispielsweise für Besprechungen, mündliche Prüfungen oder Ähnliches. Außerdem eignet sich der Raum für Besprechungen mit Kooperationspartnern der Hochschule Merseburg. Weiterhin besteht die Möglichkeit, dass, sobald die Poster in dem Raum hängen, am Tag der offenen Tür Studieninteressierte des INW-Fachbereiches oder allgemein der Hochschule Merseburg der Zugang gewährt wird, um Ihnen zu zeigen welche Bandbreite an Arbeitsgebieten der INW-Fachbereich abdeckt.

Es gibt also nicht nur eine Zielgruppe die mit diesen Postern angesprochen werden soll. Ziel der Poster, im Hinblick auf die Mitarbeiter des INW-Fachbereiches, ist es Ihnen zu veranschaulichen wie die Arbeitsbereiche der Kollegen und Kolleginnen aussehen und das Interesse an diesen zu wecken und bestenfalls zum Austausch untereinander zu führen. Die Studierenden oder womöglich Studieninteressierten die Zugang zu diesem Raum erhalten, sollen durch die Plakate visuell verdeutlicht bekommen wie Vielfältig der INW-Fachbereich ist. Dies soll das Interesse eines Studierenden an dem eigenen Fachbereich verstärken. Bei Studieninteressierten sollen diese Poster dazu führen, dass sie durch die Fotos ermutigt werden ein Studium an der Hochschule Merseburg im INW-Fachbereich zu beginnen. Dasselbe gilt für Studierende die vielleicht innerhalb der Hochschule Merseburg ihr Studium wechseln möchten und sich womöglich am Tag der offenen Tür andere Fachbereiche und deren Tätigkeitsfelder anschauen. Personen die von Außerhalb für beispielsweise Besprechungen in die Hochschule Merseburg kommen und das vielfältige Angebot des Fachbereiches sehen, könnten je nach Grund des Aufenthaltes positiv beeinflusst werden und eventuell in ihrem Bekanntenkreis für den INW-Fachbereich oder einen bestimmten Arbeitsbereich werben. Die Zielgruppe dieser Poster ist also sehr weit gefächert und bezieht jeden mit ein der diesen Raum betritt und diesen idealerweise mit einem positiven Eindruck über den INW-Fachbereich verlässt.

Anhand der Zielgruppe ist bei dem Design der Poster darauf geachtet worden, dass, wie im folgenden Kapitel detaillierter erklärt, die Poster einen professionellen und visuell ansprechenden Eindruck beim Betrachter hinterlassen.

2.3. Konzeptidee: Image-Poster

Ziel der fünf Poster ist es, den INW-Fachbereich mit seinen fünf Arbeitsbereichen und den darin arbeitenden Professoren/Professorinnen und LfbAs, in deren Tätigkeitsfeldern, mit Hilfe von Bildern vorzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen ist festgelegt, dass das

Bildmaterial aus Fotos, welche in der Hochschule Merseburg aufgenommen wurden, besteht. Dies hat zur Folge, dass beispielsweise Grafiken, Screenshots und Ausschnitte aus Vorlesungen als solche keine Verwendung finden können. Es ist auch Fotomaterial auf den Postern möglich, welches in Firmen oder Instituten entstanden ist die mit der Hochschule Merseburg kooperieren.

Auf den Fotos soll das jeweilige Tätigkeitsfeld der Professoren/Professorinnen und LfbAs zu erkennen sein. Wünschenswert ist, dass die jeweiligen Personen mit auf dem Foto zu sehen sind, idealerweise beim Ausüben der Tätigkeit. Fotos in denen Mitarbeiter, Studenten oder keine Personen abgelichtet sind liegen jedoch auch im Bereich des möglichen, denn es wird davon ausgegangen, dass einige Personen während des Sammelns des Fotomaterials krank sind oder nicht auf dem Fotomaterial zu sehen sein wollen.

Die Umsetzung der Poster erfolgt in Adobe InDesign CS6, eines der bekanntesten Layout-Programme.

Die folgenden Unterkapitel gehen näher darauf ein welche speziellen gestalterischen Konzepte eingesetzt wurden, um das Fotomaterial optimal zu unterstreichen und somit die verschiedenen Arbeitsbereiche den zuvor erwähnten Zielgruppen ansprechend vorzustellen.

2.3.1. Einfluss des Corporate Design der Hochschule Merseburg

Das Corporate Design (zu deutsch Erscheinungsbild) der Hochschule Merseburg spielt bei der Kozeptionierung der Image-Poster eine entscheidende Rolle.²⁶

Die Idee ist, die Aufmachung des Posters einem App-Menü, vergleichbar mit dem eines Smartphones, nachzuempfinden. Dies verleiht dem Poster Struktur und es kann mehr als ein Foto pro Person eingepflegt werden. Außerdem ist der Wiedererkennungswert sehr hoch, da heutzutage jeder schon einmal ein App-Menü gesehen hat und sei es auch nur aufgrund von Werbung über Smartphones. Besonders mit Hinblick auf die gewünschte Zielgruppe der Studieninteressierten ist die App-Struktur sehr attraktiv. Ein weiterer wichtiger Faktor für das Auswählen dieser Struktur ist das wiederkehrende Symbol des Quadrates. Diese Form ist ein integraler Bestandteil des Corporate Designs der Hochschule Merseburg und kann auf der Webseite als auch den Gängen der Hochschule Merseburg wiedergefunden werden, wie im nachfolgenden Screenshot des Headers der Startseite der Hochschule Merseburg ersichtlich.

26 Vgl. Wäger, Markus: Grafik und Gestaltung. Das umfassende Handbuch, 2. Auflage, Bonn 2014, Seite 597-601.



Abbildung 2: Screenshot des Headers der Startseite der Hochschule Merseburg Webseite.²⁷

Weitere Wiedererkennungsmerkmale des Corporate Design der Hochschule Merseburg sind die Schriftart „Fago OT“, die auch beispielsweise für Flyer und Poster der Hochschule Merseburg genutzt wird. Anstatt das Logo und die Farben der gesamten Hochschule Merseburg auf den Postern zu übernehmen, wird das Corporate Design speziell des INW-Fachbereiches übernommen, da dieser im Fokus steht. Abbildung 3 zeigt das Logo des INW-Fachbereiches. Das Logo selbst, als auch die verwendeten Farben Weiß, Schwarz und Hellblau, spielen, wie im Folgenden erläutert, eine wichtige Rolle bei der Gestaltung.



Abbildung 3: Logo des INW-Fachbereiches der Hochschule Merseburg.²⁸

Der Aufbau des Posters beginnt mit der Überschrift des jeweiligen Arbeitsbereiches. Diese ist in weiß gehalten, wie in Abbildung 4 zu sehen, und durch einen Verlauf im Hintergrund von hellblau nach weiß unterstützt. Darunter befinden sich wahlweise neun quadratische Apps mit abgerundeten Ecken. Wenn es mehr als ein aussagekräftiges Foto zu einer Person gibt, führt dies zu neun Gruppierungen von je vier Apps. Um die Apps von dem Hintergrund hervorzuheben und die Struktur zu unterstützen, bekommen diese einen Schlagschatten. Unterhalb jeder App, möglicherweise jeder App-Gruppierung, soll ein Stichwort stehen. Links unten auf dem Poster ist, um das Poster gestalterisch abzurunden, ein Würfeldesign zu sehen, welches es so aussehen lässt als würden Würfel von links nach rechts in das Poster rollen, wie in Abbildung 4 zu sehen ist. Hier wurde sich für Würfel entschieden um die Form des Quadrates noch einmal aufzugreifen. Dieses Würfel-Design wurde mit Adobe Illustrator CS6 erstellt. Weiter rechts befindet

²⁷ Abbildung 2: Screenshot des Headers der Startseite der Hochschule Merseburg Webseite. (Quelle: <https://www.hs-merseburg.de/aktuelles/> (Stand: 21.09.2017).

²⁸ Abbildung 3: Logo des INW-Fachbereiches der Hochschule Merseburg. (Quelle: <https://www.hs-merseburg.de/inw/aktuelles/> (Stand: 20.09.2017).

sich ein Q-R-Code der zu der Webseite des INW-Fachbereiches führt. Ein Q-R-Code ist die Schnittstelle von Analog zu Digital.²⁹ Durch Einscannen des Codes, mithilfe einer entsprechenden Software in einem Smartphone oder Tablet, führt dieser, in diesem Fall, zu der Webseite des INW-Fachbereiches.³⁰ Direkt neben dem Q-R-Code und somit am rechten Rand des Posters befindet sich das Logo des INW-Fachbereiches.

Die in diesem Unterkapitel beschriebenen gestalterischen Entscheidungen wurden hauptsächlich im Hinblick auf das schon vorhandene Corporate Design der Hochschule Merseburg getroffen, um einen optimalen Wiedererkennungswert und ein Zugehörigkeitsgefühl zu erzielen. Im Folgenden wird erläutert welche anderen allgemeinen Regeln der Gestaltung Einfluss auf das Konzept genommen haben.

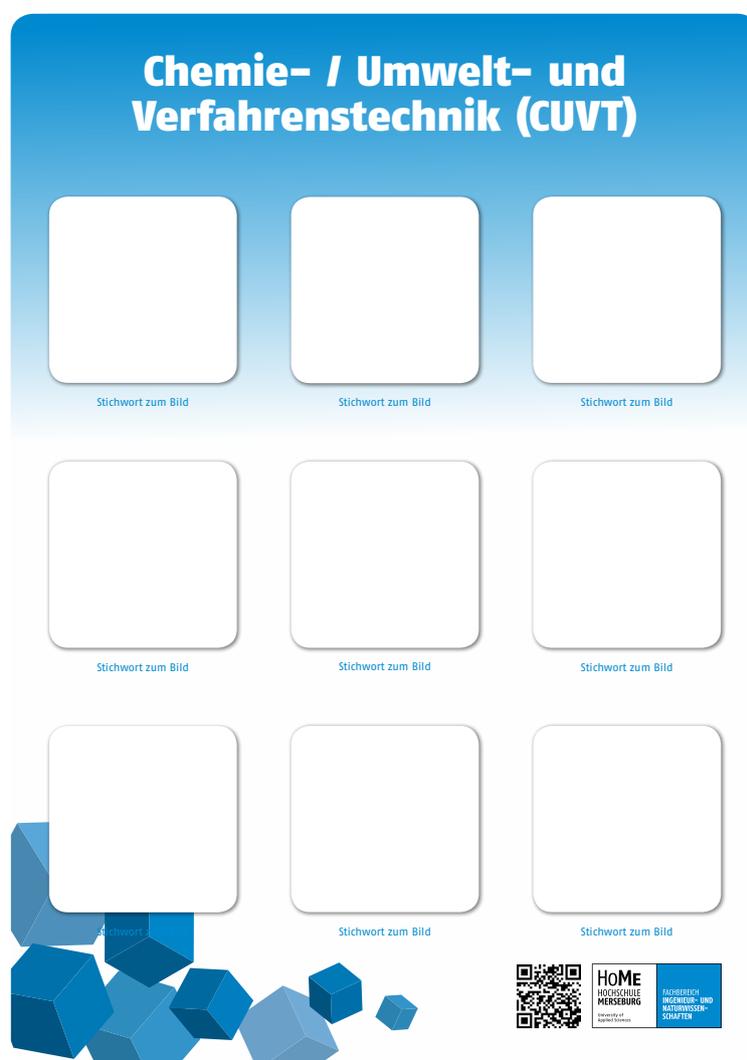


Abbildung 4: Erster Entwurf zum Aufbau aller fünf Poster am Beispiel des AB CUV.

29 Vgl. Springer Gabler Verlag: Gabler Wirtschaftslexikon. Stichwort: QR-Code (o.J.), <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/435569394/qr-code-v6.html> (Stand: 21.09.2017).

30 Vgl. ebd.

2.3.2. Einfluss von Gestaltungsgrundlagen

Bei der Gestaltung geht es um die Strukturierung der darzustellenden Elemente auf den Postern. Die Struktur muss das Ziel haben, dass für denjenigen der sich das Poster anschaut die Inhalte des Posters verständlich sind und eine gewisse Wirkung auf ihn ausgeübt wird.³¹ Das menschliche Auge sucht nach Ordnung und sortiert Elemente nach verschiedenen Merkmalen. Dies gilt es in der Gestaltung zu beachten.³²

Die Schwerkraft hat visuelle Auswirkungen auf die Gestaltung, denn sie veranlasst das alles nach unten strebt. Aus dem Grund ist unsere Leserichtung von oben nach unten, denn eine Bewegung von oben nach unten fühlt sich für den Menschen leichter an als eine Bewegung von unten nach oben. Dies hat zur Folge, dass Objekten die oben angesiedelt sind eine höhere Wichtigkeit zuteil wird als den unten stehenden.³³ Dieser Effekt wurde bei den Postern der Arbeitsbereiche des INW-Fachbereiches erzielt, indem durch die Platzierung der jeweiligen Bezeichnungen der Arbeitsbereiche als Überschrift oben auf dem Poster und des Logos des INW-Fachbereiches unten rechts, die Gewichtung mehr auf den einzelnen Arbeitsbereichen liegt als auf dem Fachbereich (siehe Abbildung 4).

Weiterführend muss bei der Gestaltung darauf geachtet werden, dass die geometrische Mitte nicht der optischen Mitte entspricht. „Die optische Mitte liegt ungefähr 3% über der geometrischen Mitte.“³⁴ Für die Poster bedeutet das, dass die neun Apps nicht an der geometrischen Mitte ausgerichtet sind, sondern so, dass sie als Mittelteil des Posters ein harmonisches Bild mit dem oberen und unteren Teil ergeben.

Bei der Strukturierung des zu gestalteten Objektes muss die vertikale und horizontale Achse beachtet werden. Für den Menschen entsteht Raum durch das Orientieren an der Waagerechten und Senkrechten. Je nachdem welche Wirkung erzielt werden möchte, obliegt einem die Entscheidung ob sich an diesen Achsen ausgerichtet wird oder nicht. Die Orientierung an den Achsen führt zu einem aufrechten und ausgewogenen Effekt, während das Gegenteil für eine gewisse Unruhe sorgt, die unter Umständen spannend sein kann.³⁵ Im Falle der Poster wurde sich durch das Auswählen der App-Struktur für das Einarbeiten der horizontalen und vertikalen Achsen entschieden. Diese sollen einer Reizüberflutung durch das Fotomaterial vorbeugen, indem sie Ruhe und Ordnung im Betrachter hervorrufen. So kann sich auf die Fotos konzentriert und eine Überforderung

31 Vgl. Fries, Christian: Grundlagen der Mediengestaltung. Konzeption, Ideenfindung, Bildaufbau, Farbe, Typografie, Interface Design, 5. Auflage, München 2016, Seite 30.

32 Vgl. ebd., Seite 40.

33 Vgl. ebd., Seite 40-41.

34 Vgl. ebd., Seite 41.

35 Vgl. ebd., Seite 42.

der Sinne vermieden werden.

Die Leserichtung ist ein weiterer wichtiger Aspekt in der Gestaltung. Im europäischen Kulturkreis wird von links nach rechts gelesen. Dies kann die verschiedensten Auswirkungen haben.³⁶ Da die Poster in dem Beratungsraum Hg/E/1/20 ausgestellt werden und somit nur in diesem Kulturkreis zum Einsatz kommen, muss die Gestaltung nicht an andere Kulturen und deren Leserichtung angepasst werden.

Ein weiterer Aspekt der beachtet werden sollte ist die Symmetrie. Das menschliche Auge empfindet Symmetrie als angenehm, sympathisch und einprägsam. Hier ist die Annäherung an Symmetrie gemeint, nicht die exakt errechenbare.³⁷ Dieser Faktor gewinnt bei dem Erstellen und Einpflegen des Fotomaterials an besonderer Bedeutung. Das Licht ist ein ergänzender Bestandteil der Gestaltung. Der Lichteinfall von links nach rechts wird, vergleichbar mit der Leserichtung, als harmonisch und richtig empfunden.³⁸ Dieses Element der Gestaltung ist unbewusst auf den Postern verarbeitet. Der Wurf-schatten von den Apps beziehungsweise Fotos fällt so, dass das Licht von oben links zu kommen scheint. Diese Einstellung ist im Programm Adobe InDesign CS6 voreingestellt und unverändert übernommen worden, da sie aus den oben genannten Gründen „richtig“ aussieht.

Räumliches Sehen ist ein großer Bestandteil der Gestaltung von Medien. Das menschliche Auge versucht zu allem was es sieht einen räumlichen Bezug herzustellen. Ergeben sich Größenunterschiede bei dem Erstellen von Objekten, kann dies dazu führen, dass das kleine Objekt aussieht, als wäre es weiter hinten im Raum. Räumlichkeit kann außerdem entstehen wenn Objekte oberhalb und unterhalb voneinander liegen oder mit Kontrasten beziehungsweise verschiedenen Farben gearbeitet wird. Dies schließt Graustufen mit ein.³⁹ Auf dem Plakat ist Räumlichkeit unter anderem durch das Würfel-design und die Schlagschatten hinter den Apps hervorgerufen worden. Der Schlagschatten sorgt dafür, dass die Apps plastischer wirken (siehe Abbildung 4).

Zusätzlich zu der räumlichen Wahrnehmung werden oft Inhalte ergänzt die nicht sichtbar sind. Das bedeutet, wenn ein Ausschnitt von einem Bild angeschaut wird und das Wichtigste enthalten ist, kann der Betrachter in seinem Kopf die unwichtigen Teile des Bildes rekonstruieren. Durch das Reduzieren auf die relevanten Aspekte des Bildes wird die Aufmerksamkeit auf diese gelenkt und somit ein wünschenswerter Effekt er-

36 Vgl. Fries, Christian: Grundlagen der Mediengestaltung. Konzeption, Ideenfindung, Bildaufbau, Farbe, Typografie, Interface Design, 5. Auflage, München 2016, Seite 46.

37 Vgl. ebd., Seite 48.

38 Vgl. ebd., Seite 50.

39 Vgl. ebd., Seite 54.

zielt.⁴⁰ Dieses Prinzip wird bei dem Einpflegen und Positionieren des Fotomaterials in die vorgegebene Struktur an Bedeutung gewinnen.

Die Gestaltung des Hintergrundes sollte einen genauso hohen Stellenwert einnehmen wie die des Vordergrundes. Gegenstände sind Bestandteil eines Raumes und somit Teil des Figur-Grund-Kontrastes. Am Beispiel der Typografie bedeutet dies, je deutlicher der Kontrast zwischen den Buchstaben und dem Hintergrund ist, desto leichter fällt dem Auge das Lesen.⁴¹ Der Hintergrund der Poster ist aus diesem Grund bewusst weiß mit einem blauen Verlauf von oben nach unten gewählt worden. Das Weiß als neutraler Hintergrund ist ein gewünschter Kontrast zu dem Fotomaterial. Das Betrachten der Poster soll infolge dessen zu keiner Reizüberflutung führen.

Diese Aspekte der visuellen Erfahrungen werden in die Arbeit an den Postern mit einfließen und bewusst angewandt. Im Folgenden wird aufgeführt wie das Material, welches für die Poster benötigt wird, zusammengetragen, erstellt und in die Poster eingepflegt wurde.

40 Vgl. Fries, Christian: Grundlagen der Mediengestaltung. Konzeption, Ideenfindung, Bildaufbau, Farbe, Typografie, Interface Design, 5. Auflage, München 2016, Seite 56.

41 Vgl. ebd., Seite 58.

3. Material zusammentragen

3.1. Ausgangslage

An der Hochschule Merseburg gibt es drei Fachbereiche, den hier behandelten INW-Fachbereich, den Fachbereich „Soziale Arbeit. Medien. Kultur.“⁴² und „Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften“⁴³.

Der INW-Fachbereich bietet zehn Bachelorstudiengänge an. Einer davon ist ein Dualer Studiengang und ein anderer räumt die Möglichkeit ein, dass man diesen dual studieren kann. Außerdem werden drei berufsbegleitende Bachelorstudiengänge und vier Masterstudiengänge angeboten. Zu den Studiengängen gibt es auf der Internetseite jeweils einen Flyer mit den wichtigsten Informationen zusammengefasst. Für die berufsbegleitenden Studiengänge sind keine Flyer auf der Webseite vertreten, aber gegebenenfalls Verlinkungen zu Flyern von Studiengängen die gemeinsame Inhalte teilen oder zu Internetseiten von Kooperationen führen. Teilweise sind zu einzelnen Studiengängen Videos und Fotos auf der Internetseite eingebunden.⁴⁴

Ausgestattet ist der INW-Fachbereich mit mehreren Laboren und Werkstätten zu den jeweiligen Tätigkeitsfeldern. Es gibt auf der Internetseite des INW-Fachbereiches unter der Rubrik „Labore und Werkstätten“ eine Auflistung von Laboren mit der Bezeichnung des Labors, der Raumangabe und den betreffenden Ansprechpartnern. Einige der Labore haben Verlinkungen zu weiterführenden Unterseiten die spezieller auf das Arbeitsfeld, welches in dem Labor bearbeitet wird, eingehen. Hier sind teilweise Fotos und Videos in die Unterseiten mit eingebunden. Darüber hinaus gibt es eine Verlinkung zu einem virtuellen Rundgang durch das Labor der Thermischen Verfahrenstechnik. Unter dem Menüpunkt „Labore und Werkstätten“ sind außerdem vier Fachgruppen aufgelistet. Die Fachgruppen sind zu den Gebieten Mathematik, Technische Redaktion, Elektrotechnik und Informatik. Hier besteht die Möglichkeit einen ersten Eindruck zu bekommen, welche Labore und Werkstätten zur Verfügung stehen. Die Fachgruppen werden vereinzelt und eher selten durch Fotomaterial visuell untermalt.⁴⁵

Im INW-Fachbereich wird neben der Lehre auch Forschung betrieben. Hierzu kann man sich auf der Internetseite des Fachbereiches unter der Rubrik „Forschung“ über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte informieren. Hier ist bisher kaum

42 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung SMK-Fachbereich verwendet.

43 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung WIW-Fachbereich verwendet.

44 Vgl. Hochschule Merseburg: Studiengänge, <https://www.hs-merseburg.de/inw/studiengnge/> (Stand: 20.09.2017).

45 Vgl. Hochschule Merseburg: Labore, <https://www.hs-merseburg.de/inw/labore/> (Stand: 20.09.2017).

Fotomaterial mit eingebunden.⁴⁶

Fotomaterial zu den Professoren/Professorinnen und LfbAs gibt es teilweise in Form eines Porträts zu den allgemeinen Kontaktinformationen der Person.⁴⁷

Wie bei der Betrachtung der Webseite ersichtlich wurde, gibt es vereinzelt Fotomaterial, das unter Umständen für die Poster brauchbar ist. Im weiteren Verlauf wurden nun die Professoren/Professorinnen und LfbAs kontaktiert, die auf den fertigen Postern repräsentiert werden sollen. Da die fünf Arbeitsbereiche des INW-Fachbereiches neu konzipiert wurden und deshalb durch die Poster erstmals offiziell veranschaulicht werden, wurde eine Mindmap zu Rate gezogen, die die relevanten Professor/Professorinnen und LfbAs und die ihnen zugehörigen Arbeitsbereiche und Lehrgebiete dokumentiert. Mit Hilfe dieser Mindmap konnten die nötigen Personen kontaktiert werden und die Situation und das benötigte Material erklärt, sowie um ein persönliches Gespräch gebeten werden.

Mit einigen Personen fand der Kontakt lediglich über E-Mail statt, da geeignetes Fotomaterial vorlag und die Intention der Fotos verstanden wurde. Mit den meisten Personen wurde in einem persönlichen Gespräch die Vorstellungen für das Fotomaterial erörtert und über die Verwendbarkeit von gegebenenfalls vorhandenem Fotomaterial gesprochen. Für den Fall das geeignetes Fotomaterial vorhanden war, wurde lediglich um eine passende Bildunterschrift gebeten.

Bei Personen, die durch Krankheit oder Urlaub nicht persönlich zur Verfügung standen, wurde die Hilfe von Mitarbeitern in Anspruch genommen, die weiterhelfen konnten. Bei der Mehrzahl der Personen war kein passendes Fotomaterial vorhanden oder es wurde um neues gebeten.

3.1.2. Urheberrecht

Bevor die Fotos, die für die Poster zur Verfügung gestellt wurden, genutzt werden können muss der Urheber des jeweiligen Fotos seine Zustimmung geben. Ohne diese darf das Foto nicht verwendet werden. Das Urheberrecht tritt in Kraft sobald ein Foto erzeugt wurde und soll vor Imitationen und Missbrauch schützen. Fotografien werden unter den Begriffen Lichtbildwerk und Lichtbild geschützt. Lichtbildwerke sind Fotografien mit hoher Aufnahmequalität und einer gewissen künstlerischen Aussage.⁴⁸ Ein weiterer Unterschied zwischen diesen beiden Bezeichnungen ist die Schutzfristdauer. Diese legt fest

46 Vgl. Hochschule Merseburg: Laufende Forschungsprojekte, <https://www.hs-merseburg.de/inw/forschung/laufende-forschungsprojekte/> (Stand: 20.09.2017).

47 Vgl. Hochschule Merseburg: Professorinnen und Professoren, <https://www.hs-merseburg.de/inw/organisation/professorinnen-und-professoren/> (Stand: 20.09.2017).

48 Vgl. Böhringer, Joachim/ Bühler, Peter/ Schlaich Patrick/ Sinner, Dominik: Kompendium der Mediengestaltung. I. Konzeption und Gestaltung, 6. Auflage, Berlin 2014, Seite 402-407.

wie lange eine Fotografie geschützt ist. Bei einem Lichtbildwerk erlischt der Schutz 70 Jahre nachdem der Urheber verstorben ist, bei einem Lichtbild 50 Jahre nachdem es veröffentlicht oder hergestellt wurde, je nachdem ob es in der Öffentlichkeit erschienen ist oder nicht.⁴⁹ Da es schwierig sein kann zwischen Lichtbildwerken und einfachen Lichtbildern zu unterscheiden, ist grundlegend jede Fotografie urheberrechtlich geschützt.

In diesem Fall wurden die Nutzungsrechte der Fotografien durch das Unterschreiben einer Einverständniserklärung eingeholt. Diese Einverständniserklärung sagt im Wesentlichen aus, dass das Foto oder die Fotos im Rahmen dieser Bachelorarbeit auf den Postern veröffentlicht werden dürfen. Diese Einverständniserklärung der Nutzung von Fotomaterial ist im Anhang einsehbar.

Darüber hinaus muss jede Person die deutlich auf dem Fotomaterial zu sehen ist der Verwendung zustimmen. Dies gilt auch für das Erstellen von neuen Fotos für die Poster. Die abgebildeten Personen haben das Recht am eigenen Bild und dürfen entscheiden, ob sie der Aufnahme und Veröffentlichung zustimmen oder nicht.⁵⁰ Somit muss auch hier, um rechtlich abgesichert zu sein, eine Einverständniserklärung zu der Aufnahme und Veröffentlichung von Fotos unterschrieben werden, welche im Anhang hinterlegt ist. Diese Einverständniserklärung wurde zu den Fotoshootings mitgebracht und dort unterschrieben.

3.2. Fotoshooting

3.2.1. Technische Voraussetzungen

Im Konzept der Poster wurde festgelegt, dass das Fotomaterial, welches in den Postern verwendet wird, in der Hochschule Merseburg aufgenommen sein muss, mit Ausnahme von Firmen oder Institutionen die mit der Hochschule Merseburg kooperieren. Außerdem soll es zu jedem Foto eine Bildbezeichnung geben, die kurz erklärt was zusehen ist. Durch die App-Struktur auf den Postern ist festgelegt, dass die Fotos quadratisch sein werden. Das Fotomaterial muss also so aufgenommen sein, dass die wichtigsten Elemente in diesem quadratischen Ausschnitt vorhanden sind.

Die Fotos müssen außerdem eine gewisse Qualität vorweisen, um auf den Postern seriös und scharf zu erscheinen. Die Apps sind auf den Postern ungefähr 16,47 cm mal 16,47 cm groß und daher müssen die Fotos mindestens eine Auflösung von 1.945 Pixel mal 1.945 Pixel aufweisen. Es sollte jedoch auf eine höhere Pixelauflösung geachtet werden, da die Fotos auf diese Größe zugeschnitten werden müssen. Hier ist außer-

49 Vgl. Böhringer, Joachim/ Bühler, Peter/ Schlaich Patrick/ Sinner, Dominik: Kompendium der Mediengestaltung. I. Konzeption und Gestaltung, 6. Auflage, Berlin 2014, Seite 402-407.

50 Vgl. ebd., Seite 413.

dem noch wichtig, dass die Fotos für den Druck eine gewisse Auflösung von Pixel pro Zentimeter (ppcm) oder dpi (zu deutsch Punkte pro Zoll) haben sollten.⁵¹ „Die optimale Bildqualität von 60 Pixel pro Zentimeter entspricht rund 152 Pixel pro Zoll/Inch (60 ppcm ist also 152 dpi, dots per inch).“⁵² Mit diesem Wert kann die maximale Größe der Fotos ausgerechnet werden, bei der die Fotos hochwertig aussehen.⁵³ Diese Vorgaben gelten für das gesamte Fotomaterial.

Die Hochschule Merseburg hat für das Erzeugen des Fotomaterials eine Kamera mit Stativ zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um eine Spiegelreflexkamera Fujifilm FinePix S5 Pro. Diese hat 12,3 Megapixel und kann eine Auflösung von höchstens 4.256 Pixel mal 2.848 Pixel erzeugen.⁵⁴ Mit einer Bildqualität von 60 Pixel pro Zentimeter können die Fotos 70,94 Zentimeter breit mal 47,47 Zentimeter hoch sein. Dies bedeutet eine höhere Auflösung und Qualität als für die Fotos mindestens nötig ist und die Kamera eignet sich dementsprechend sehr gut zum Aufnehmen der Fotos.

3.2.2. Typischer Ablauf

Zu Beginn jedes Fotoshootings wurde die Unterschrift für die Einverständniserklärung von den Professoren/Professorinnen und LfbAs eingeholt. Daraufhin wurde für viel Licht im Raum gesorgt, meistens durch anschalten der Deckenbeleuchtung. Anschließend wurden die Kamera und das Stativ vor dem zu fotografierenden Motiv platziert und sobald die Lichtsituation im Raum optimiert war, die Einstellungen der Kamera den Bedingungen im Raum angepasst. Unter Umständen musste die ISO-Empfindlichkeit, die Blende und die Belichtungszeit angepasst werden. Die ISO-Empfindlichkeit reguliert die Lichtempfindlichkeit des Bildsensors⁵⁵, die Blende befindet sich im Kameraobjektiv und steuert den Lichtdurchlass auf den Bildsensor⁵⁶ und die Belichtungszeit gibt an wie lange belichtet werden soll. Währenddessen wurden die zu fotografierenden Motive von den Personen oder Mitarbeitern so vorbereitet, dass sie später ansprechend auf dem Fotomaterial zu sehen waren. Es gab allerdings auch Personen, die Authentizität schätzten und den Zustand in dem sie arbeiten genau so fotografiert haben wollten wie er sich tatsächlich darstellt. Das hat dazu geführt, dass beispielsweise Arbeitsplätze nicht aufgeräumt wurden. Authentizität wurde unabhängig davon auch dadurch versucht zu erreichen, in

51 Vgl. Neumeyer, Heico: Richtige Auflösung für Fotodrucke (o.J.), <https://www.myposter.de/magazin/aufloesung/> (Stand: 22.09.2017).

52 Ebd.

53 Vgl. ebd.

54 Vgl. [digitalkamera.de: Fujifilm FinePix S5 Pro Datenblatt](https://www.digitalkamera.de/Kamera/Fujifilm/FinePix_S5_Pro.aspx) (o.J.), https://www.digitalkamera.de/Kamera/Fujifilm/FinePix_S5_Pro.aspx (Stand: 22.09.2017).

55 Vgl. Neumeyer, Heico: Das große Adobe-Photoshop-Lexikon, Bonn 2013, Seite 200.

56 Vgl. ebd., Seite 68.

dem die Personen, wenn möglich, die Gestiken nachahmen die sie gewohnt sind bei der entsprechenden Tätigkeit auszuführen. Sobald das erste Motiv mit oder ohne Personen fotografiert war, wurden die Professoren/Professorinnen oder LfbAs gebeten eine kurze Bildbeschreibung zu formulieren, damit beim Zuordnen der Fotos zu den Beschriftungen keine Probleme entstehen können. Nach diesem Prinzip wurde dann das nächste Motiv fotografiert und die nächste Beschriftung erbeten.

Insgesamt wurden pro Person zwei bis drei Fotos mit unterschiedlichen Motiven erstellt. Dies ist sinnvoll, da teilweise erst erkannt wird, ob ein Foto für das Poster geeignet ist, wenn das gesamte Poster betrachtet wird. Im Ernstfall steht somit eine Alternative zur Verfügung, falls die erste Auswahl eines Fotos nicht passend ist. Es kam allerdings auch zu Situationen in denen von der Person nur ein Motiv für ein Foto angeboten wurde, woraus resultierte, dass es nicht zu jeder Person eine Auswahl an Fotos gibt.

3.2.3. Problematik

Abgesehen davon, dass es manchmal nur ein Fotomotiv pro Person gab und somit die Auswahlmöglichkeiten für das Poster eingeschränkt wurden, gab es noch weitere Situationen, die das Erstellen von passendem Fotomaterial erschwert haben. Erstens führte die Erreichbarkeit, oder passender die Nicht-Erreichbarkeit einiger Professoren/Professorinnen und LfbAs zu Terminverzögerungen, sei es durch Krankheit, Urlaub oder fehlender Kontaktdaten. Da in diesen Fällen schlussendlich auch Fotomaterial zustande gekommen ist, war dies in erster Linie ein Zeit-Problem welches auf das Endprodukt keine negativen Folgen hat.

Zweitens kam es manchmal trotz dem Inhalt der Email bei der ersten Kontaktaufnahme und einem persönlichen Gespräch zu Missverständnissen mit den abzulichtenden Personen. In diesen Situation wurde besonders deutlich, dass Kompromisse ein unabdingbarer Bestandteil dieser Arbeit sind. Sie sind nicht zu vermeiden, wenn so eng mit den Personen an den jeweiligen Konzepten für die Fotos gearbeitet wird. Wie das Ergebnis am Ende ausgefallen ist, hing demnach immer auch von den Vorstellungen der jeweiligen Personen ab und es musste in jedem Fall sorgfältig erwägt werden, in wie weit den Wünschen der Professoren/Professorinnen und LfbAs nachgegangen werden kann, ohne zu weit von dem Design-Konzept abzuweichen.

3.2.4. Bearbeitung des Fotomaterials

Nach dem Fotoshooting wurden die Fotos auf einem Datenträger abgespeichert und nach Verwendbarkeit sortiert. Sobald die Fotos ausgewählt waren, die für die Nutzung auf den

Postern in Frage kommen, wurden diese mit Adobe Photoshop CS6 bearbeitet. Um die Fotos optimal bearbeiten zu können, wurden die Fotos in der Kamera als RAW-Dateien (zu deutsch: Roh-Datei) abgespeichert. Dieses Format speichert die Bildinformationen verlustfrei ab und ist deswegen perfekt für die Fotobearbeitung geeignet. In Photoshop wird die RAW-Datei in einem dafür vorgesehenen Dialogfenster, auch RAW-Dialog genannt, geöffnet. Jetzt können die Einstellungen angepasst werden, die für ein optimales Zielprodukt notwendig sind.⁵⁷ In den meisten Fällen wurden Veränderungen an den Grundeinstellungen, zum Beispiel „Belichtung“, „Lichter“ und „Tiefen“, vorgenommen.

Jetzt wo das gesamte bearbeitete Fotomaterial vorliegt, können die Prototypen der Poster gestaltet werden.

57 Vgl. Neumeyer, Heico: Das große Adobe-Photoshop-Lexikon, Bonn 2013, Seite 300-301.

4. Prototypische Umsetzung

Der erste Entwurf der Poster (siehe Kapitel 2.3.1., Abbildung 4) wurde erstellt mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass erst anhand des gesammelten Fotomaterials entschieden werden kann, wie die Struktur der Apps und alles was damit zusammenhängt am Ende tatsächlich aussehen wird. Es sind also an allen Elementen auf dem Poster noch Änderung möglich. Des weiteren ist dieser Entwurf als struktureller Leitfaden für alle fünf Poster gedacht.

Der Entwurf wurde dem Dekan des INW-Fachbereiches vorgelegt und in einem Gespräch erläutert. Dabei wurde der Wunsch geäußert, dass sich die Entwürfe nicht nur durch das Fotomaterial und die Überschriften unterscheiden sollen, sondern auch durch die farbliche Gestaltung. Das Hellblau des INW-Fachbereiches soll auf einem Plakat übernommen werden und auf den anderen leicht abgeändert sein, sodass diese leichte Abweichung den Unterschied der Arbeitsbereiche unterstreicht. Außerdem wurde die Idee unterbreitet eine Art Motto oder Slogan für jeden Arbeitsbereich mit auf das Poster zu bringen. Dies wurde nach reiflicher Überlegung ausgeschlossen, da der Fokus auf den Bildern liegen und schlussfolgernd der Umfang der Texte auf ein Minimum reduziert sein soll.

Nachdem die Professoren/Professorinnen und LfbAs den verschiedenen Arbeitsbereichen zugeteilt wurden und das gesamte Fotomaterial eingesehen wurde, hat sich herausgestellt, dass es für zwei der fünf Poster eine geringere Anzahl an Personen und dazugehörigem Fotomaterial gibt. Deshalb wurden zwei Layout Varianten entwickelt. Beide Varianten sind an dem Layout des ersten Entwurfes angelehnt. In der ersten Variante gibt es neun App-Gruppierungen in denen jeweils zwei Fotos und zwei Bildbeschreibungen als Apps enthalten sind. In der zweiten Variante gibt es neun Apps als Fotos, in denen die Bildbeschreibungen in einer Ecke beinhaltet sind. In den folgenden Unterkapiteln wird das Layout der zwei Varianten der Poster vorgestellt und auf jedes Poster genauer eingegangen.

4.1. Poster-Entwurf mit neun App-Gruppierungen

Das Layout der Poster mit den App-Gruppierungen besteht aus einer Überschrift, neun App-Gruppierungen mit Bezeichnung die im gleichen Abstand von einander neben und untereinander angeordnet sind, sowie dem Würfeldesign, Q-R-Code und dem Logos des INW-Fachbereiches (siehe Abbildung 5).

Der Hintergrund ist wie bei dem ersten Entwurf (siehe Kapitel 2.3.1., Abbildung 4) ein Verlauf von oben nach unten, von blau nach weiß. Der Verlauf endet nach ungefähr

einem Drittel des Posters und soll die Überschrift farblich unterstreichen. Die Überschrift ist die Bezeichnung des jeweiligen Arbeitsbereiches in dem INW-Fachbereich und misst eine Schriftgröße von 80pt.

Darunter befinden sich die neun App-Gruppierungen die ungefähr 164,667 cm groß und breit sind. Diese bestehen aus vier Apps mit einer Größe und Breite von 75 mm, die im gleichen Abstand von 4,889 mm voneinander entfernt sind. Zwei der Apps sind Fotos, hier noch mit weißer Füllung, und zwei Bildbeschreibungen, die diagonal zueinander angeordnet sind. Die Zugehörigkeit der Beschreibungen der Fotos wird hier nicht durch einen Pfeil oder Ähnliches verdeutlicht, da nach der Leserichtung von links nach rechts die Zuordnung der Bildbeschreibungen von ganz alleine geschieht.

In den Apps für die Fotos ist linksbündig ein Copyright-Zeichen mit dem Namen des Fotografen oder der Fotografin eingefügt. Dieser Vermerk ist 5,111 mm vom unteren Rand der App entfernt und 7pt groß. Diese Angabe ist in weiß mit einer schwarzen Kontur versehen, damit sie auf den später eingefügten Fotos lesbar ist. Die Schriftgröße ist verhältnismäßig klein gewählt, da das Copyright nicht von weitem erkennbar sein muss. Der Verweis auf das Copyright wurde eingefügt, um die Zuordnung von einem Foto zu seinem Urheber zu gewährleisten.

Die Apps für die Bildbeschreibung sind in den Blautönen gehalten, die den individuellen Postern zugeteilt wurden und an das Hellblau des INW-Fachbereiches angelehnt sind. Die Bildbeschreibungen selbst haben ein Textfeld von 55mm in der Höhe und Breite zur Verfügung. Die Schrift ist weiß sowie 16pt groß. Hinzu kommt, dass die Ausrichtung des Textes variiert. In den Apps, die rechts-oben in der App-Gruppierung angesiedelt sind, ist der Text linksbündig, während er in den Apps links-unten rechtsbündig ist. Dies hat den Hintergrund, dass so die Zuordnung der Bildbeschreibung mit dem dazugehörigen Foto leichter fällt. Das grundlegende Aussehen dieser App imitiert das Logo des INW-Fachbereiches. Auch wenn nur ein Poster farblich mit dem Logo übereinstimmt und bei den anderen vier Postern die Farbgestaltung abweicht, ist durch die Gemeinsamkeit der weißen Schrift auf blauem Hintergrund der Wiedererkennungswert gewährleistet.

Zur Verdeutlichung, dass es sich um eine App-Gruppierung handelt, sind die vier Apps durch eine Kontur von 3pt umschlossen, die farblich das selbe Blau wie im Verlauf und der App für die Bildbeschreibung darstellt. 9,778 mm unterhalb der Gruppierung ist die Beschriftung der App-Gruppierung, also sowohl die jeweiligen Namen der abgelichteten Professoren/Professorinnen oder LfbAs, als auch deren Lehrgebiet, angesiedelt. Diese hat eine Schriftgröße von 18pt und ist in schwarz gehalten. Damit soll sie die schwarze Schrift in dem Logo des INW-Fachbereiches widerspiegeln. Die farbliche Gestaltung ist also, im Gegensatz zu dem ersten Entwurf (siehe Kapitel 2.3.1., Abbildung 4), noch

deutlicher dem Logo des INW-Fachbereiches nachempfunden, sodass der Wiedererkennungswert zum INW-Fachbereich gestärkt ist.

Unterhalb der neun App-Gruppierungen befindet sich, mit einem Abstand von 25mm, das Würfeldesign, der Q-R-Code und das Logo des INW-Fachbereiches. Das Logo befindet sich am rechten Rand des Posters. Der Abstand zwischen dem Logo und dem Q-R-Code orientiert sich an den vertikalen Achsen des Abstandes der Apps in der App-Gruppierung. Der Q-R-Code und das Logo sind nicht genau gleich groß werden aber vom Auge als gleichgroß wahrgenommen.

Das Würfeldesign ist jetzt deutlich reduzierter als im ersten Entwurf, um einer Reizüberflutung vorzubeugen. Dieses ist in Adobe Illustrator CS6 mithilfe des Effektes „3D“ und „Extrudieren und Abgeflachte Kante“ entstanden. Im wesentlichen wird eine Fläche ohne Kontur, in diesem Fall ein Quadrat, aufgezogen und mit diesem Effekt bearbeitet. Hier gibt es verschiedenste Einstellungen, es wurde jedoch nur die Tiefe der Extrusion und die Winkel, in denen die Figur positioniert werden sollen, bearbeitet. Die Würfel sind, anhand von abweichender Deckkraft, in verschiedenen Blautönen angeordnet. So konnte das Würfeldesign einfach und spannend gestaltet werden.

In den folgenden Unterkapiteln wird genauer auf die drei Poster eingegangen, die nach dieser Layout Variante angefertigt wurden.

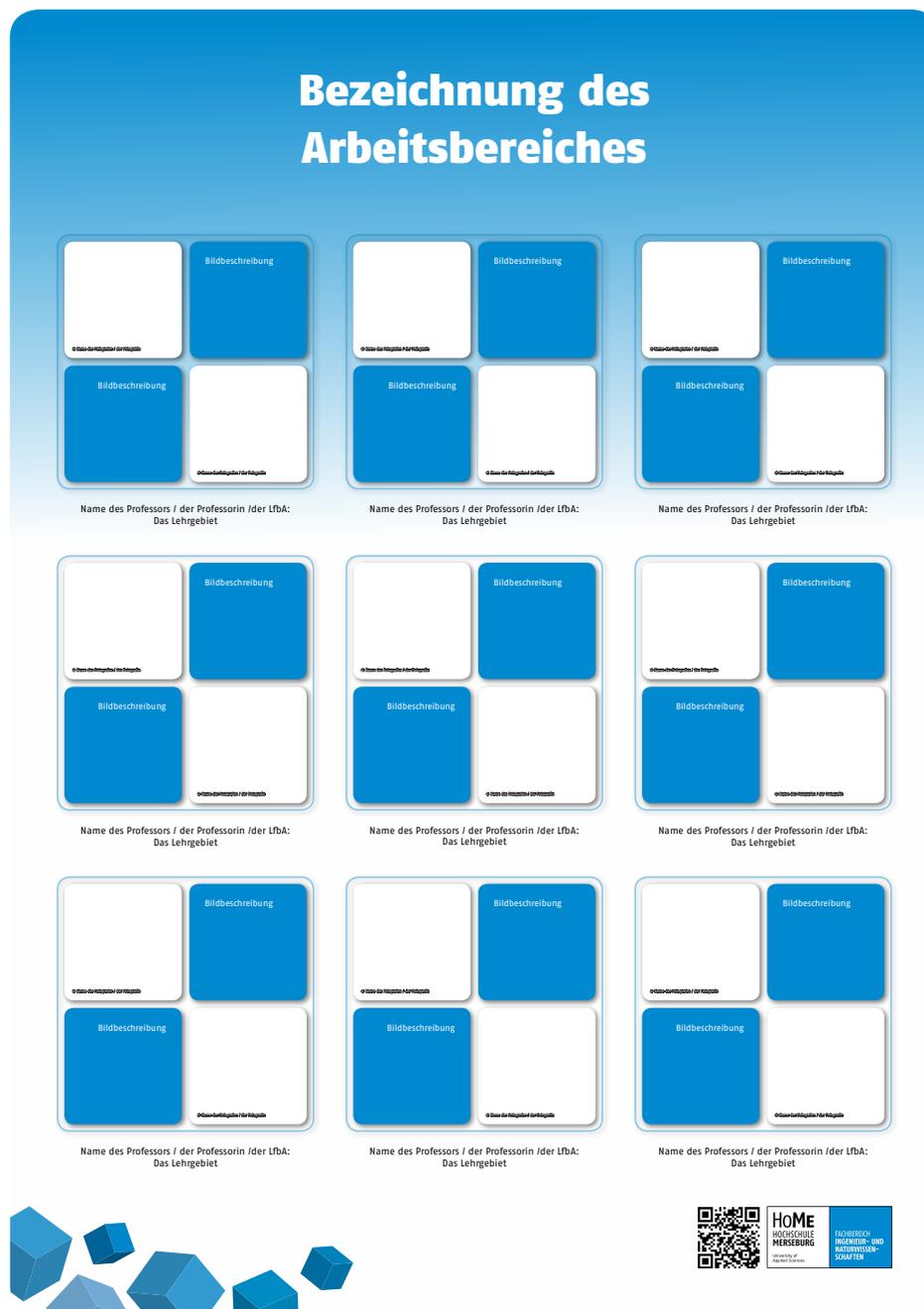


Abbildung 5: Poster-Entwurf der Variante mit App-Gruppierungen.

4.1.1. AB Chemie, Umwelt- und Verfahrenstechnik (CUV)

Der AB CUV beschäftigt momentan zehn Personen. Von der Mehrzahl der Personen war es möglich mehr als zwei Fotografien pro Person zu sammeln oder zu erstellen. Lediglich bei zwei Personen ergab sich nur ein Foto. Glücklicherweise arbeiten diese zwei Personen als Professor und LfBA zusammen und konnten so in einer App-Gruppierung zusammengefasst werden. Nach Absprache mit den Personen wurde unter dieser App-Gruppierung nur der Name und das Lehrgebiet des Professors aufgeführt (siehe Abbildung 6).

Aufgrund der Anzahl der Personen und der Situation mit den zwei Personen hat sich die App-Gruppierung als Variante angeboten.

Auf diesem Plakat wurde eine Anmerkung hinzugefügt, dass wenn Personen auf den Fotos ohne Schutzbrille zu sehen sind das Labor für diese Zeit stillgelegt gewesen ist. Dies ist notwendig damit es keine Probleme mit den Arbeitsschutzbehörden gibt. Diese Anmerkung wurde mit der Schriftgröße 7pt unter das Logo und den Q-R-Code gesetzt, da sie sich auf das gesamte Poster bezieht.

Dieses Plakat ist in dem Hellblau des INW-Fachbereiches gehalten. Alle anderen Plakate werden geringfügig von diesem Farbwert abweichen.

Chemie, Umwelt- und Verfahrenstechnik

 <p style="font-size: 8pt;">Absprache der Versuchsparameter</p>  <p style="font-size: 8pt;">Destillation: Vorbereitungen für das studentische Praktikum</p>	 <p style="font-size: 8pt;">Die 20 Liter Explosionskugel, in der Stöße auf ihre Explosivität untersucht werden</p>  <p style="font-size: 8pt;">Unterricht der 3D-Planung von Chemieranlagen mit der Software AVEVA PlantDesignManagementsystem 12.1.</p>	 <p style="font-size: 8pt;">Laborreaktoren zur Messung kinetischer Daten für die Charakterisierung von Katalysatoren und Auslegung von Chemiereaktoren</p>  <p style="font-size: 8pt;">Charakterisierung von Verweilzeitverhalten an der Rührkesselskaskade und dessen Auswirkung auf das Reaktionsverhalten</p>
Prof. Dr. Martin: Verfahrenstechnik / Mechanische und Thermische Prozesse	Prof. Dr. Schubert: Verfahrenstechnik / Apparate und Anlagen	Prof. Dr. Seitz: Verfahrenstechnik / Technische Reaktionführung
 <p style="font-size: 8pt;">Chromatografische Methoden zur Trennung und Identifizierung von Stoffgemischen</p>  <p style="font-size: 8pt;">Spektroskopische Methoden zur Strukturanalyse von Polymeren und Polymeradditiven</p>	 <p style="font-size: 8pt;">Theoretische und experimentelle Ermittlung von Stoff- und Prozessdaten</p>  <p style="font-size: 8pt;">Grenzflächensensitive und spektroskopische Methoden der Strukturaufklärung von Reinstoffen und Stoffgemischen</p>	 <p style="font-size: 8pt;">Projekt: „Naturnaher Weinbau am Geisel-talsee“</p>  <p style="font-size: 8pt;">Bestimmung der Dehydrogenaseaktivität (DHA) (Toxikologie)</p>
Prof. Dr. Cepus: Instrumentelle Analytik und Polymercharakterisierung	Prof. Dr. Reinhold: Physikalische Chemie	Prof. Dr. Walter: Anorganische und Ökologische Chemie
 <p style="font-size: 8pt;">Analytische Qualitätsprüfung der Duftstoffe</p>  <p style="font-size: 8pt;">Asymmetrische Hydrierung im Druckreaktor für Duftstoffe</p>	 <p style="font-size: 8pt;">Messung zur Lärm-minderungs-technik im Schalltechnischen Versuchsraum</p>  <p style="font-size: 8pt;">Luft- und Bodenanalyse im Labor</p>	 <p style="font-size: 8pt;">Analyse der Wasserqualität</p>  <p style="font-size: 8pt;">Kläranlage im Technikumsmaßstab</p>
Prof. Dr. Rödel: Organische und Makromolekulare Chemie	Prof. Dr. Heinz: Kommunale Entsorgungstechnik	Prof. Dr. Würdemann: Umweltechnik / Wasser- und Recyclingtechnik





HOME
HOLESENALLE
MERSEBURG
University of Applied Sciences

FAKULTÄT FÜR
INGENIEUR- UND
WISSENSCHAFTEN

© 2019 Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt.

Abbildung 6: Poster AB CUV.

4.1.2. AB Elektro- und Kommunikationstechnik (EKT)

In diesem Arbeitsbereich sind zur Zeit acht Personen beschäftigt. Von drei dieser Personen ist nur eine Fotografie vorhanden. Hier galt es zu entscheiden, ob alle Personen jeweils nur durch ein Foto repräsentiert werden sollen oder nicht. Es wurde sich dafür entschieden, dass die Personen mit mehr Fotomaterial durch zwei Bilder repräsentiert werden. Die Konsequenz ist, dass bei den Personen mit nur einem Foto in der App-Gruppierung Lücken entstanden sind. Dies wurde jedoch für eine höhere Vielfalt an Fotos in Kauf genommen.



Abbildung 7: Poster AB EKT.

4.1.3. AB Maschinenbau und Kunststofftechnik (MBK)

Im Bereich MBK sind zurzeit mit zwölf Personen, im Vergleich zu den anderen Arbeitsbereichen, die meisten Personen beschäftigt. Damit alle Personen auf dem Poster vertreten werden können, wurden sechs Personen in drei App-Gruppierungen zusammengefasst. Wenn möglich wurden Personen zusammen kombiniert die ähnlichen Bereichen angehören und somit zusammen arbeiten. In dem Fall der zwei LfbAs die miteinander verknüpft wurden, wurde dies aus gestalterischen Gründen getan. Es sollte so vielen Personen wie möglich ermöglicht werden anhand von zwei Fotos repräsentiert zu werden.



Abbildung 8: Poster AB MBK.

4.2. Poster-Entwurf mit neun Apps

Die Umgestaltung, die für die zweite Variante vorgenommen wurde, bezieht sich auf die App-Struktur. Die Formatierung des Textes wurde nicht verändert.

Hier ist eine App der Fotos so groß wie eine App-Gruppierung auf der anderen Version der Poster. Auf der jeweiligen App ist der Vermerk des Erstellers der Fotografie links unten angegeben, genauso wie bei den kleinen Apps in der App-Gruppierung. Der Abstand vom unteren Rand der App zum Vermerk beträgt 10 mm.

Die App der Bildbeschreibung befindet sich auf dem Foto. Damit die wichtigsten Aspekte des Fotos nicht verdeckt werden kann die Positionierung der Beschreibung variieren. Die Breite (75 mm) der ursprünglichen App wurde übernommen, lediglich die Höhe wurde verringert auf 55 mm, damit nicht so viel Fläche vom Foto verdeckt wird. Des Weiteren wurde die Deckkraft der Farbe auf 50% verringert, damit ein transparenter Effekt entsteht und die dahinter liegende Fotografie durchscheint. So geht weniger von der visuellen Bildinformation verloren. Je nachdem in welcher Ecke sich die App der Bildbeschreibung befindet wird die Ausrichtung des Textes angepasst. Befindet sich die Bildbeschreibung also beispielsweise in der rechten Ecke des Fotos wird der Text rechtsbündig ausgerichtet. Dies soll Ordnung schaffen. Für den Fall, dass sich die App der Bildbeschreibung in der selben Ecke wie die Benennung des Fotografen / der Fotografin befindet wird die Benennung hinter die App gerückt. Dies ist nicht ideal, jedoch nicht zu vermeiden wenn der wichtigste Aspekt des Bildes freigehalten werden soll.

Die Anordnung der neun Apps auf dem Poster ähnelt der der ersten Variante. Allerdings ergibt sich hier eine weitere Besonderheit, da auf einem der Poster nur sechs und auf dem anderen nur sieben Personen insgesamt abzubilden sind. Dies bedeutet für den Aufbau, dass bei einigen Professoren/Professorinnen und LfBAs zwei Fotos ausgewählt und abgebildet werden können, damit weiterhin neun Apps auf jedem Poster sind. Da für einige Personen auch nur jeweils ein Motiv zur Ablichtung zur Verfügung stand ist die Auswahl, welche Personen zwei Fotos bekommen sollen, einfacher gemacht. Um zu zeigen das jeweils zwei Fotos in einer Zeile zu einer Person gehören, wurde der Abstand zwischen diesen beiden von 20 mm auf ungefähr die Hälfte verringert (Siehe Abbildung 9). Dazu kommt, dass die Zuordnung der Personen, mit dem jeweiligen Lehrgebiet, mittig unter die beiden Fotos angeordnet ist. Dadurch wird die Zusammengehörigkeit der beiden Fotos verdeutlicht und verstärkt. Die Verringerung des Abstandes führt im Umkehrschluss dazu, dass der Abstand zu den Einzelbildern vergrößert wird und sie dadurch deutlich voneinander separiert werden. Im Folgenden wird diese Variante auf zwei Poster angewendet.

4.2.1. AB Informatik und Mathematik (IM)

Die Situation in diesem Arbeitsbereich wurde als Ausgangspunkt für das Erstellen einer zweiten Layout-Variante der Poster verwendet (siehe Kapitel 4.2.). Im Moment sind sechs Personen in diesem Arbeitsbereich beschäftigt, bei denen für drei Personen nur ein Foto vorliegt. Daher hat es sich hier besonders angeboten das Design von neun Apps pro Poster dadurch zu erhalten die anderen drei Personen mit jeweils zwei Fotos darzustellen.



Abbildung 10: Poster AB IM.

4.2.2. AB Mechatronik, Automatisierungs- und Physiktechnik (MAP)

In diesem Arbeitsbereich sind sieben Personen beschäftigt und da neun App-Gruppierungen idealerweise gefüllt werden sollen, wurde sich hier für die zweite Variante der neun Apps entschieden. Um das Poster mit den Fotos füllen zu können, sind zwei Personen mit jeweils zwei Bildern dargestellt. Die einzelnen Apps wurden am rechten und unteren Rand angeordnet, somit sind die zweier Gruppierungen links in den ersten zwei Zeilen des drei mal drei App-Designs angeordnet.



Abbildung 11: Poster AB MAP.

4.3. Nachbereitung und Fertigstellung

Sobald die Prototypen mit dem vorhandenen Material fertig gestellt waren, wurden diese dem Dekan des INW-Fachbereiches für letzte Änderungen vorgelegt. Des weiteren wurden den jeweiligen Personen die Poster ihres Arbeitsbereiches geschickt, um ihnen den bisherigen Prototypen zu zeigen und eventuelle Korrekturen entgegen zu nehmen. Den Korrekturwünschen wurde versucht so gut wie möglich zu entsprechen, ohne zu weit von dem Design-Konzept der Poster abzuweichen. Dies gestaltete sich gelegentlich als eine Herausforderung, da Änderungen verlangt wurden, sei es an Bildbeschreibungen oder Fotomaterial, die nicht ohne Probleme übernommen werden konnten. Solche Situationen sind jedoch die Seltenheit gewesen und meistens konnten Lösungswege gefunden werden.

Schlussendlich hat der Dekan des INW-Fachbereiches dem Design der Poster zugestimmt und sie konnten fertig gestellt werden. In dem oberen Kapiteln wird die endgültige Version der Poster dargestellt.

5. Usability Test

Ein Usability Test wird durchgeführt, um die Benutzbarkeit beziehungsweise Benutzerfreundlichkeit eines bestimmten Mediums zu testen. Hierbei kann es sich um Print- oder Digitalmedien handeln. Es werden Probanden einer homogenen Personengruppe ausgewählt und gebeten das jeweilige Produkt in einem dafür vorgesehenen Usability Labor zu testen.⁵⁸

Verschiedenste Methoden werden für einen Usability Test angewendet. In diesem Fall wurde mithilfe eines Eyetrackers, befestigt an einem Computerbildschirm, die Bewegungsrichtung der Augen aufgezeichnet.

Das Auge kann sich auf unterschiedliche Arten bewegen und diese Bewegungsarten können gemessen werden. Beispielsweise können Sakkaden, Fixationen und Verfolgungsbewegungen gemessen werden.⁵⁹ „Sobald das Auge auf einem Punkt fokussiert spricht man von Fixation, die Augenbewegung zwischen zwei Fixationen wird Sakkade genannt.“⁶⁰

Eine Software misst die Daten die anhand des Testes erhoben werden und wertet diese aus. Es stehen verschiedene Auswertungsmöglichkeiten, wie Heatmaps, Opacity Maps, Gazeplots oder eine Darstellungen mit sogenannten „Key Performance Indicators“⁶¹ (zu deutsch, die wichtigsten Erfolgskennzahlen) zur Verfügung.⁶² Heatmaps veranschaulichen Bereiche, die am meisten oder längsten angeschaut wurden, durch Verwendung von Farben. „Die am längsten oder häufigsten betrachteten Elemente sind rot gekennzeichnet, nur kurz oder selten betrachtete Elemente sind grün eingefärbt.“⁶³ Opacity Maps sind das Gegenteil von Heatmaps. Sie zeigen nur die Bereiche auf die oft angesehen werden und färben die anderen schwarz ein. Gazeplots visualisieren, durch miteinander verbundene Kreise, die gemessenen Blickverläufe. Diese Kreise liegen auf den Objekten die angesehen wurden und sind so durchnummeriert wie diese angesehen wurden. Außerdem verrät die Größe der Kreise wie lange ein Objekt betrachtet wurde.⁶⁴ Bei der Darstellung mit den KPI werden vorher eingeteilten Bereichen gemessene Kenndaten zugeordnet. Diese Kenndaten zeigen beispielsweise an wo das Auge wie lange

58 Vgl. Feuß, Sebastian: Auf den ersten Blick. Wie Medieninhalte wahrgenommen und rezipiert werden, Wiesbaden 2013, Seite 87f.

59 Vgl. Eye Tracking Kompetenzzentrum der Schweiz: Was ist Eye Tracking?, (o.J.), <https://eyetracking.ch/wissen/was-ist-eye-tracking/> (Stand: 22.09.2017).

60 Ebd.

61 Im weiteren Verlauf wird die Abkürzung KPI verwendet.

62 Vgl. usability.de: Eye Tracking, (o.J.), <https://www.usability.de/leistungen/ux-testing-nutzerforschung/eyetracking.html> (Stand: 22.09.2017).

63 Ebd.

64 Vgl. ebd.

hingeguckt hat. Im Folgenden wird der Ablauf des Usability Testes beschrieben, der mit den Postern durchgeführt wurde und anschließend die Ergebnisse vorgestellt.

5.1. Durchführung

Für den Usability Test wurde eine Personengruppe im Alter von 20 - 35 Jahren getestet. Diese Probanden wurden in das Usability Labor der Hochschule Merseburg eingeladen. Bevor mit dem Test begonnen werden konnte, wurde der Eyetracker an einem Computerbildschirm befestigt und die erforderlichen Einstellungen der Software durchgeführt. Nach einem Testlauf, bei dem überprüft wurde ob alles richtig funktioniert und die Poster vernünftig angezeigt werden, konnte der erste Proband seinen Test starten. Nachdem sich die Testperson alle fünf Plakate, in alphabetischer Reihenfolge, am Bildschirm angesehen hat, wurde sie gebeten einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Dieser fragt die Meinung der Probanden zu den Postern ab und gibt ihnen die Möglichkeit positive und negative Aspekte der Poster darzulegen. Die ausgefüllten Fragebögen befinden sich im Anhang. Dieses Prozedere wurde bei allen fünf Probanden nacheinander durchgeführt. Zum Ende des Usability Testes wurde sich bei allen Probanden für ihre Teilnahme bedankt.

Jetzt konnten sich die Ergebnisse des Eyetracking-Testes anhand von Headmaps, Gazeplots und Darstellungen mit den KPI angesehen und ausgewertet werden.

5.3. Auswertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse auf den Headmaps, Opacity Maps und Gazeplots waren nicht aussagekräftig genug und so konnten nur die Darstellungen mit den KPI berücksichtigt werden (siehe Anhang). Dafür wurde jedes Poster in drei Bereiche aufgeteilt. Der erste Bereich umfasste die Überschrift, der zweite das App-Design mit den Fotos und der dritte Bereich das Logo des INW-Fachbereiches mit dem dazugehörigen Q-R-Code. Zu diesen Bereichen gibt die Software eine Auflistung von Kenndaten aus. Jetzt können die Kenndaten der Poster und der einzelnen Bereiche miteinander verglichen werden.

Die Verweilzeit wie lange die Probanden einen Bereich angesehen haben, ist bei allen Postern im Bereich der Fotos am höchsten und im Bereich der Logos des INW-Fachbereiches am niedrigsten. Diese Zeit kann an dem „dwell time“-Wert abgelesen werden. Das Logo und die Überschrift wurden mit jedem Poster von immer weniger Leuten angeschaut, wie die jeweiligen „hit ratio“-Werte (zu deutsch Schlagtreffer) anzeigen. Die Überschriften wurden insgesamt von mehr Menschen angeschaut als die Logos. Die durchschnittliche Fixierung in dem Bereich der Fotos, abgelesen an den sogenannten „average fixation“-Werten, nimmt mit jedem Poster ab. Dies lässt darauf deuten, dass

die Aufmerksamkeit der Probanden mit jedem gezeigten Poster abnimmt. Alles in allem kann geschlussfolgert werden, dass die Aufmerksamkeit und somit das Interesse der Probanden von den Fotos am intensivsten in Anspruch genommen wird, so wie es von dem Design-Konzept vorgesehen und gewünscht ist.

Die ersten vier Fragen des Fragebogens bezogen sich darauf, wie den Probanden das Poster als Ganzes und speziell die Gestaltung, die Inhalte und die Übersichtlichkeit der einzelnen Poster gefallen hat. Hier konnte auf einer Skala von eins bis zehn bewertet werden, wobei eins für mangelhaft und zehn für sehr gut steht. Die vier Fragen wurden von fast allen Probanden im oberen Drittel bewertet. Nur einer bewertete im unteren Drittel der Skala, sodass hier vermutet wird, dass dieser die Bewertung von eins bis zehn missverstanden hat.

Zu der Frage, was den Probanden am besten an den Postern gefallen hat, wurden von fast allen die Fotos mit ihrer Vielfältigkeit gelobt. Ein Proband hat die Gestaltung und das Farbdesign der Poster angegeben.

Als störende Aspekte wurde der kleine Text in den Bildern und Informationskästen, sowie zu kleine Fotos angemerkt. An diesem Punkt kann nicht genau gesagt werden, ob die Probanden dasselbe auch bei den ausgedruckten Postern gesagt hätten, da die Poster sehr klein auf dem Bildschirm angezeigt wurden. Dieser Umstand wurde auch nach dem Test von den Probanden angesprochen und vorgeschlagen, dass die Poster eventuell auf einem größeren Bildschirm, mit Hilfe eines Beamers oder in ausgedruckter Form hätten getestet werden müssen. Es ist also unklar ob die Texte auf dem ausgedruckten Plakat tatsächlich als zu klein empfunden werden.

Von einem Probanden wurde die ungleiche Verteilung von Fotos mit und ohne Menschen im Hinblick darauf angesprochen, dass diese unter Umständen einen negativen Einfluss auf die Gestaltung der Poster hat.

Nach dem Usability Test haben einige Probanden das Problem angesprochen, dass die Ergebnisse des Eyetracking nicht objektiv bewertet werden können, da sie wussten dass ihre Augenbewegungen aufgezeichnet werden und sie deshalb bewusster auf die Poster geguckt haben, als sie es eventuell normalerweise getan hätten. Dies ist aber leider bei dieser Art Test nicht zu vermeiden. Es bietet jedoch eine Erklärung dafür, warum die „average-fixation“-Werte mit jedem Poster abnehmen, da auch die Aufmerksamkeit der Probanden abnahm.

Alles in allem scheinen die Poster und besonders die Fotos auf den Postern sehr gut bei den Probanden angekommen zu sein. Dies lässt hoffen, dass die Poster tatsächlich den Beratungsraum E/1/20 aufwerten und ihr Ziel, das Interesse des Betrachters zu wecken, erreichen.

6. Ausblick

Der Erstellungsprozess ist nicht so linear abgelaufen, wie hier in der Bachelorarbeit angegeben. Viele Vorgänge sind zwischenzeitlich parallel abgelaufen. Sobald zu einem Arbeitsbereich das gesamte Fotomaterial vorhanden war, konnte hier früher überlegt werden wie die Informationen angeordnet werden, als bei anderen Arbeitsbereichen. Oft wurden mehrere Fototermine an einem Tag durchgeführt, wo auf jede Person oder auch Personengruppe anders eingegangen werden musste. Organisatorische Erfahrungen wurden gestärkt und gestalterische Fähigkeiten in den verschiedensten Bereichen angewendet, sei es für das Konzept der Poster, der jeweiligen Fotos in Absprache mit den Professoren oder die Entscheidung auf welche Art und Weise die Fotos eingepflegt werden sollen.

Die positiven Ergebnisse des Usability Testes zeigen, dass die Poster und besonders die Fotos auf den Postern gut bei den Probanden angekommen sind. Da die Rückmeldung des Dekans positiv ausfiel, fehlt als letzter Schritt nur noch das Drucken der Poster.

Da sich die Besetzung der Professoren/Professorinnen und LfbAs an einer Hochschule im Wandel befinden, muss über die Aktualisierung der Poster nach einem gewissen Zeitraum nachgedacht werden. Es sollte beachtet werden, dass sobald neue Personen an der Hochschule Merseburg anfangen, nicht sofort Fotos gemacht werden können. Diese Personen brauchen Zeit sich in ihren Arbeitsbereich einzuarbeiten und es muss der Planung der Anordnung auf den Postern genügend Zeit gegeben werden. Dies würde auch bedeuten, dass diese Poster ein fortlaufendes Projekt des INW-Fachbereiches sind und die Studenten in der Zukunft immer neue Gestaltungsansätze in die Poster einfließen lassen können. Die Poster wären also ständig im Wandel.

Es kann auch über eine anderweitige Nutzung der Poster nachgedacht werden. Das Konzept der Poster, Werbung für die Arbeitsbereiche anhand von Fotomaterial zu machen, lässt sich auch auf Flyer und Broschüren ausweiten. Es wäre interessant zu sehen, wie effektiv die Werbung nur mit Fotomaterial im Endeffekt ist. Außerdem könnte überlegt werden, die Poster an Hochschulinformationstagen oder Messen mit aufzuhängen. Das Ziel wäre erreicht wenn die Besucher einfach an dem Stand halten, weil die Vielfalt des Fotomaterials sie anlockt.

Eine Überlegung wäre es außerdem, darüber nachzudenken die Poster auf der Internetseite des INW-Fachbereiches mit einzubinden. Darüber hinaus könnte viel mehr Fotomaterial zu den Professoren/Professorinnen und LfbAs auf der Webseite vertreten sein, welches das Tätigkeitsfeld der Person im Fokus hat und nicht nur die Person porträ-

tiert. Besonders die Fotos bei denen die Charaktere der einzelnen Personen mit auf dem Foto abgebildet werden konnten, würden auch auf der Internetseite des INW-Fachbereiches für eine persönlichere und dadurch einladende Atmosphäre sorgen.

Quellenverzeichnis

a. Literaturverzeichnis

- Böhringer, Joachim/ Bühler, Peter/ Schlaich Patrick/ Sinner, Dominik: Kompendium der Mediengestaltung. I. Konzeption und Gestaltung, 6. Auflage, Berlin 2014.
- digitalkamera.de: Fujifilm FinePix S5 Pro Datenblatt (o.J.), https://www.digitalkamera.de/Kamera/Fujifilm/FinePix_S5_Pro.aspx (Stand: 22.09.2017).
- Dudenredaktion auf Duden online: Medien (o.J.), <http://www.duden.de/node/803236/revisions/1602072/view> (Stand: 17.09.2017).
- Dudenredaktion auf Duden online: Pop-Art (o.J.), <http://www.duden.de/node/683582/revisions/1370738/view> (Stand: 17.09.2017).
- Eye Tracking Kompetenzzentrum der Schweiz: Was ist Eye Tracking?, (o.J.), <https://eyetracking.ch/wissen/was-ist-eye-tracking/> (Stand: 22.09.2017).
- Feuß, Sebastian: Auf den ersten Blick. Wie Medieninhalte wahrgenommen und rezipiert werden, Wiesbaden 2013.
- Fries, Christian: Grundlagen der Mediengestaltung. Konzeption, Ideenfindung, Bildaufbau, Farbe, Typografie, Interface Design, 5. Auflage, München 2016.
- Hochschule Merseburg: Aktuelles, <https://www.hs-merseburg.de/aktuelles/> (Stand: 20.09.2017).
- Hochschule Merseburg: Aktuelles, <https://www.hs-merseburg.de/inw/aktuelles/> (Stand: 20.09.2017).
- Hochschule Merseburg: Labore, <https://www.hs-merseburg.de/inw/labore/> (Stand: 20.09.2017).
- Hochschule Merseburg: Laufende Forschungsprojekte, <https://www.hs-merseburg.de/inw/forschung/laufende-forschungsprojekte/> (Stand: 20.09.2017).
- Hochschule Merseburg: Professorinnen und Professoren, <https://www.hs-merseburg.de/inw/organisation/professorinnen-und-professoren/> (Stand: 20.09.2017).
- Hochschule Merseburg: Studiengänge, <https://www.hs-merseburg.de/inw/studiengnge/> (Stand: 20.09.2017).
- Mahrle, Jessica: Bedeutung und Entwicklung der Printmedien im Zeitalter von Onlinemedien, 1. Auflage, München 2010.
- Neumeyer, Heico: Das große Adobe-Photoshop-Lexikon, Bonn 2013, Seite 200.
- Neumeyer, Heico: Richtige Auflösung für Fotodrucke (o.J.), <https://www.myposter.de/magazin/aufloesung/> (Stand: 22.09.2017).
- Poster-drucken.de: Poster - eindrucksvolle Wandgestaltung (2014), <http://www.poster-drucken.de/poster/> (Stand: 20.09.2017).

- Poster-drucken.de: Poster drucken - Wissenswertes zum Thema (2014),
<http://www.poster-drucken.de/> (Stand: 17.09.2017).
- Richter, Manuela: Poster oder Plakat? Und was ist da überhaupt der Unterschied?
(2017), <https://www.printcarrier.com/blog/de/aktuelles/poster-oder-plakat-und-was-ist-da-ueberhaupt-der-unterschied/> (Stand: 17.09.2017).
- Springer Gabler Verlag: Gabler Wirtschaftslexikon. Stichwort: QR-Code (o.J.),
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/435569394/qr-code-v6.html>
(Stand: 21.09.2017).
- Usability.de: Eye Tracking, (o.J.), <https://www.usability.de/leistungen/ux-testing-nutzerforschung/eyetracking.html> (Stand: 22.09.2017).
- Wäger, Markus: Grafik und Gestaltung. Das umfassende Handbuch, 2. Auflage,
Bonn 2014.

b. Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: DIN-Formate A0 bis A10. (Quelle: <http://www.din-formate.de/bilder/din-a0-a1-a2-a3-a4-a5-a6.gif> (Stand: 17.09.2017).
- Abbildung 2: Screenshot des Headers der Startseite der Hochschule Merseburg
Webseite. (Quelle: <https://www.hs-merseburg.de/aktuelles/> (Stand: 21.09.2017).
- Abbildung 3: Logo des INW-Fachbereiches der Hochschule Merseburg.
(Quelle: <https://www.hs-merseburg.de/inw/aktuelles/> (Stand: 20.09.2017).
- Abbildung 4: Erster Entwurf zum Aufbau aller fünf Poster am Beispiel des AB CUV.
- Abbildung 5: Poster-Entwurf der Variante mit App-Gruppierungen.
- Abbildung 6: Poster AB CUV.
- Abbildung 7: Poster AB EKT.
- Abbildung 8: Poster AB MBK.
- Abbildung 9: Poster-Entwurf der Variante mit neun Apps.
- Abbildung 10: Poster AB IM.
- Abbildung 11: Poster AB MAP.

Anhang

Einverständniserklärung der Nutzung von Fotomaterial:

Ich,

(Name der Person)

bin mir bewusst und bin damit einverstanden, dass Anna-Michaela Schmidt mein(e) Foto(s)

für ihre Bachelorarbeit „Realisierung von Image-Postern zu den Aktionsfeldern des Fachbereiches INW der Hochschule Merseburg“ verwenden wird. Meine Einwilligung gilt auch unbeschränkt für die - Veröffentlichung, Verbreitung, Nutzung, Bearbeitung und Weitergabe - in Digitalform und Printform durch die Hochschule Merseburg. Meine Einwilligung ist zeitlich sowie örtlich nicht beschränkt und gilt für alle Vertriebs- und Veröffentlichungsformen.

(Ort, Datum und Unterschrift)

Einverständniserklärung zu der Aufnahme und Veröffentlichung von Fotos:

Ich,

(Name der dargestellten Person)

bin mir bewusst, dass Anna-Michaela Schmidt heute Fotos für ihre Bachelorarbeit „Realisierung von Image-Postern zu den Aktionsfeldern des Fachbereiches INW der Hochschule Merseburg“ in der Hochschule Merseburg angefertigt hat und ich auf diesen Fotos zum Teil auch deutlich erkennbar dargestellt bin. Mit der Aufnahme bin ich einverstanden. Meine Einwilligung gilt auch unbeschränkt für die private und/oder kommerzielle Nutzung - Veröffentlichung, Verbreitung, Nutzung, Bearbeitung und Weitergabe - in Digitalform und Printform durch den Fotografen oder aber auch durch Dritte. Meine Einwilligung ist zeitlich sowie örtlich nicht beschränkt und gilt für alle Vertriebs- und Veröffentlichungsformen.

(Ort, Datum und Unterschrift)

Darstellungen der KPI des AB CUV:

Chemie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik (CUVT)

AOI 001

Sequence 2
 Entry time 800.1 ms
 Dwell time 1637.1 ms (4.8 %)
 Hit ratio 5/5 (100.0 %)
 Revisits 1.2
 Revisitors 3/5
 Average fixation 238.8 ms
 First fixation 233.4 ms
 Fixation count 6.6

AOI 003

Sequence 1
 Entry time 102.3 ms
 Dwell time 45619.6 ms (84.2 %)
 Hit ratio 5/5 (100.0 %)
 Revisits 7.0
 Revisitors 5/5
 Average fixation 452.3 ms
 First fixation 170.7 ms
 Fixation count 96.6

AOI 002

Sequence 4
 Entry time 40766.4 ms
 Dwell time 373.8 ms (0.7 %)
 Hit ratio 4/5 (80.0 %)
 Revisits 0.5
 Revisitors 2/4
 Average fixation 230.1 ms
 First fixation 130.3 ms
 Fixation count 1.2

White Space

Sequence 3
 Entry time 13935.3 ms
 Dwell time 1744.5 ms (3.4 %)
 Hit ratio 5/5 (100.0 %)
 Revisits 2.8
 Revisitors 4/5
 Average fixation 245.8 ms
 First fixation 197.0 ms
 Fixation count 6.0

Education license - not for commercial use

Darstellungen der KPI des AB EKT:

Elektro- und Kommunikationstechnik (EKT)

White Space

Sequence 3
Entry time 3939.3 ms
Dwell time 797.3 ms (2.1 %)
Hit ratio 3/5 (60.0 %)
Revisits 1.3
Revisitors 1/2
Average fixation 174.3 ms
First fixation 193.4 ms
Fixation count 2.2

AOI 001

Sequence 2
Entry time 675.6 ms
Dwell time 903.5 ms (2.2 %)
Hit ratio 4/5 (80.0 %)
Revisits 0.5
Revisitors 1/4
Average fixation 156.3 ms
First fixation 163.4 ms
Fixation count 3.8

AOI 002

Sequence 1
Entry time 6.3 ms
Dwell time 27621.5 ms (86.2 %)
Hit ratio 5/5 (100.0 %)
Revisits 2.8
Revisitors 4/5
Average fixation 385.7 ms
First fixation 249.8 ms
Fixation count 63.8

AOI 003

Sequence 4
Entry time 46711.3 ms
Dwell time 360.0 ms (0.7 %)
Hit ratio 1/5 (20.0 %)
Revisits 0.0
Revisitors 0/1
Average fixation 18.9 ms
First fixation 3.8 ms
Fixation count 0.6

Education license - not for commercial use

SensoMotoric Instruments

Darstellungen der KPI des AB IM:

Informatik und Mathematik (IM)

White Space	3
Sequence	19041.7 ms
Entry time	70.2 ms (0.5 %)
Dwell time	2/5 (40.0 %)
Hit ratio	0.0
Revisits	0.0
Revisitors	0/2
Average fixation	70.2 ms
First fixation	70.2 ms
Fixation count	0.4

AOI 001	2
Sequence	888.6 ms
Entry time	556.9 ms (1.3 %)
Dwell time	2/5 (40.0 %)
Hit ratio	1.0
Revisits	1/2
Revisitors	91.9 ms
Average fixation	159.9 ms
First fixation	2.2
Fixation count	

AOI 002	1
Sequence	302.4 ms
Entry time	20355.1 ms (79.0 %)
Dwell time	5/5 (100.0 %)
Hit ratio	2.2
Revisits	4/5
Revisitors	298.0 ms
Average fixation	136.7 ms
First fixation	59.8
Fixation count	

AOI 003	4
Sequence	47629.0 ms
Entry time	280.0 ms (0.6 %)
Dwell time	1/5 (20.0 %)
Hit ratio	0.0
Revisits	0/1
Revisitors	41.1 ms
Average fixation	16.7 ms
First fixation	1.2
Fixation count	

Education license - not for commercial use

SensoMotoric Instruments®

Darstellungen der KPI des AB MBK:

Maschinenbau, Kunststoff- und Produktionstechnik (MBKTPT)

<p>AOI 001</p> <p>Sequence 2</p> <p>Entry time 578.6 ms</p> <p>Dwell time 520.5 ms (0.7 %)</p> <p>Hit ratio 3/5 (60.0 %)</p> <p>Revisits 1.3</p> <p>Average fixation 78.8 ms</p> <p>First fixation 83.7 ms</p> <p>Fixation count 3.0</p>	<p>AOI 002</p> <p>Sequence 1</p> <p>Entry time 306.3 ms</p> <p>Dwell time 28868.2 ms (67.8 %)</p> <p>Hit ratio 5/5 (100.0 %)</p> <p>Revisits 3.2</p> <p>Average fixation 266.8 ms</p> <p>First fixation 174.2 ms</p> <p>Fixation count 86.2</p>	<p>AOI 003</p> <p>Sequence 4</p> <p>Entry time 85885.7 ms</p> <p>Dwell time 156.6 ms (0.2 %)</p> <p>Hit ratio 1/5 (20.0 %)</p> <p>Revisits 0.0</p> <p>Average fixation 44.4 ms</p> <p>First fixation 69.9 ms</p> <p>Fixation count 0.6</p>
---	--	---

<p>White Space</p> <p>Sequence 3</p> <p>Entry time 3171.5 ms</p> <p>Dwell time 727.1 ms (1.2 %)</p> <p>Hit ratio 3/5 (60.0 %)</p> <p>Revisits 3.0</p> <p>Average fixation 102.0 ms</p> <p>First fixation 86.9 ms</p> <p>Fixation count 3.8</p>

Education license - not for commercial use

SensoMotoric Instruments

Fragebogen des ersten Probanden:

Haben Sie Informationen oder Funktionen vermisst? Wenn ja, welche?

Nein

Kennen Sie vergleichbare Poster?

Nein

Falls Sie diese Art von Postern kennen: Gefallen diese Poster Ihnen besser oder schlechter als die, die Sie in der Vergangenheit gesehen haben?

Warum gefallen sie Ihnen besser bzw. schlechter?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogen für die Testperson zu den Postern für den Raum E/1/20 im Rahmen der Bachelorarbeit von Anna-Michaela Schmidt

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen auszufüllen, um uns mitzuteilen, wie Ihnen die Poster gefallen haben.

Wie würden Sie die Poster als Ganzes benoten? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Wie gut hat Ihnen die Gestaltung gefallen? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Wie fanden Sie die Inhalte? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Wie übersichtlich waren die einzelnen Poster gestaltet? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Welcher Fachbereich der Hochschule Menseburg wird hier durch seine Arbeitsbereiche repräsentiert?

Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) Soziale Arbeit, Medien, Kultur, (SMK)
 Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften (WITW)

Was hat Ihnen am besten an den Postern gefallen?

Gestaltung - Farbdesign

Was hat Sie am meisten gestört?

Nicht wirklich gestört, aber die ungleiche Verteilung von Bildern mit und ohne Menschen ist ein Punkt der bei der Gestaltung evtl weniger positiv auffällt

Fragebogen des zweiten Probanden:

Haben Sie Informationen oder Funktionen vermisst? Wenn ja, welche?

Nein.

Kennen Sie vergleichbare Poster?

Nein.

Falls Sie diese Art von Postern kennen: Gefallen diese Poster Ihnen besser oder schlechter als die, die Sie in der Vergangenheit gesehen haben?

Warum gefallen sie Ihnen besser bzw. schlechter?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogen für die Testperson zu den Postern für den Raum E/1/20 im Rahmen der Bachelorarbeit von Anna-Michaela Schmidt

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen auszufüllen, um uns mitzuteilen, wie Ihnen die Poster gefallen haben.

Wie würden Sie die Poster als Ganzes benoten? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie gut hat Ihnen die Gestaltung gefallen? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie fanden Sie die Inhalte? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie übersichtlich waren die einzelnen Poster gestaltet? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Welcher Fachbereich der Hochschule Mersburg wird hier durch seine Arbeitsbereiche repräsentiert?

Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) Soziale Arbeit, Medien, Kultur (SMK)
 Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften (WfW)

Was hat Ihnen am besten an den Postern gefallen?

Die Fotos der Bereiche.

Was hat Sie am meisten gestört?

Die kleine Beschriftung der Informationskästen.

Fragebogen des dritten Probanden:

Haben Sie Informationen oder Funktionen vermisst? Wenn ja, welche?

Nein

Kennen Sie vergleichbare Poster?

Nein

Falls Sie diese Art von Postern kennen: Gefallen diese Poster Ihnen besser oder schlechter als die, die Sie in der Vergangenheit gesehen haben?

Warum gefallen sie Ihnen besser bzw. schlechter?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogen für die Testperson zu den Postern für den Raum E/1/20 im Rahmen der Bachelorarbeit von Anna-Michaela Schmidt

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen auszufüllen, um uns mitzuteilen, wie Ihnen die Poster gefallen haben.

Wie würden Sie die Poster als Ganzes benoten? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie gut hat Ihnen die Gestaltung gefallen? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie fanden Sie die Inhalte? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie übersichtlich waren die einzelnen Poster gestaltet? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Welcher Fachbereich der Hochschule Merseburg wird hier durch seine Arbeitsbereiche repräsentiert?

Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) Soziale Arbeit, Medien, Kultur (SMK)
 Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften (WIW)

Was hat Ihnen am besten an den Postern gefallen?

Die Fotos haben mir am besten gefallen, da sie vielfältig waren.

Was hat Sie am meisten gestört?

Fragebogen des vierten Probanden:

Haben Sie Informationen oder Funktionen vermisst? Wenn ja, welche?

Kennen Sie vergleichbare Poster?

Falls Sie diese Art von Postern kennen: Gefallen diese Poster Ihnen besser oder schlechter als die, die Sie in der Vergangenheit gesehen haben?

Warum gefallen sie Ihnen besser bzw. schlechter?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogen für die Testperson zu den Postern für den Raum E/1/20 im Rahmen der Bachelorarbeit von Anna-Michaela Schmidt

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen auszufüllen, um uns mitzuteilen, wie Ihnen die Poster gefallen haben.

Wie würden Sie die Poster als Ganzes benoten? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie gut hat Ihnen die Gestaltung gefallen? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie fanden Sie die Inhalte? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie übersichtlich waren die einzelnen Poster gestaltet? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Welcher Fachbereich der Hochschule Merseburg wird hier durch seine Arbeitsbereiche repräsentiert?

Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) Soziale Arbeit, Medizin, Kultur, (SMK)
 Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften (W/IW)

Was hat Ihnen am besten an den Postern gefallen?

Die vielfältigen Bilder und Motive

Was hat Sie am meisten gestört?

Die Bilder waren etwas zu klein

Fragebogen des fünften Probanden:

Haben Sie Informationen oder Funktionen vermisst? Wenn ja, welche?

nein

Kennen Sie vergleichbare Poster?

ja

Falls Sie diese Art von Postern kennen: Gefallen diese Poster Ihnen besser oder schlechter als die, die Sie in der Vergangenheit gesehen haben?

Weder noch

Warum gefallen sie Ihnen besser bzw. schlechter?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Fragebogen für die Testperson zu den Postern für den Raum E/1/20 im Rahmen der Bachelorarbeit von Anna-Michaela Schmidt

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen auszufüllen, um uns mitzuteilen, wie Ihnen die Poster gefallen haben.

Wie würden Sie die Poster als Ganzes benoten? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie gut hat Ihnen die Gestaltung gefallen? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie fanden Sie die Inhalte? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Wie übersichtlich waren die einzelnen Poster gestaltet? (1=mangelhaft, 10=sehr gut)

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10

Welcher Fachbereich der Hochschule Merseburg wird hier durch seine Arbeitsbereiche repräsentiert?

Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) Soziale Arbeit, Medizin, Kultur, (SMK)
 Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften (W/IW)

Was hat Ihnen am besten an den Postern gefallen?

Zu den Namen, habe ich nun auch ein Gesicht und ein Arbeitsgebiet

Was hat Sie am meisten gestört?

Kleiner Text in Bildern

Eidesstattliche Erklärung / Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe und die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken als solche kenntlich gemacht habe. Das bearbeitete Thema wurde von mir nicht schon früher im Rahmen einer anderen Arbeit behandelt oder anderswo als Prüfungsarbeit abgegeben.

Merseburg, 28. September 2017